

radius/30

GESELLSCHAFT
**WO WOHNUNGSLOSE
KEINE RANDGRUPPE SIND**

WIRTSCHAFT
**HANNOVERS NEUE
GRÜNDERGENERATION**

MOBILITÄT
**BURGDORFS BUS
FÄHRT AUTOMATISCH**

ANDRÉ LAWISZUS
**„MEIN VORTEIL: ICH
KANNT HALT JEDEN“**





WILLKOMMEN IN DER WELT VON

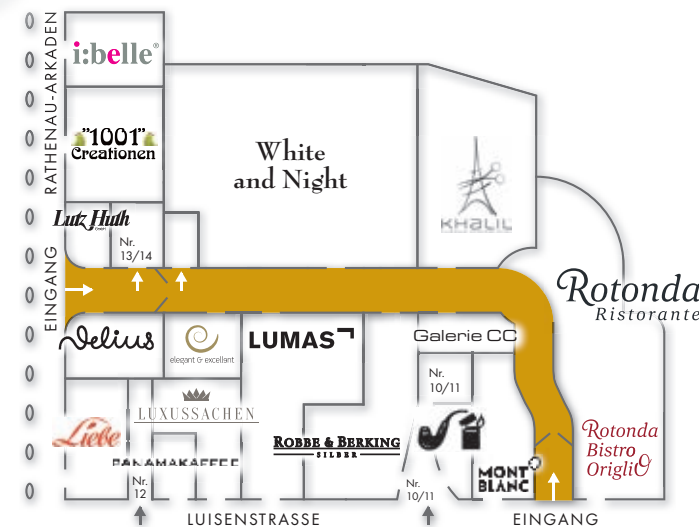
Lifestyle & Luxus

Seit 1988 ist die kleine, edle Passage ein Treffpunkt für alle, die das Besondere lieben: exklusiv Einkaufen in entspannter Atmosphäre!

Dank des gläsernen Kuppeldaches kann hier bei Wind und Wetter geshoppt und in Ruhe flaniert werden. Die Kröpcke Passage ist eine Durchgangspassage von der Luisenstraße zur Rathenaustraße. Die Pflanzendekoration wird den Jahreszeiten angepasst. Im Frühling blüht und duftet es herrlich in der Passage, in der Winterzeit funkeln die Lichter der Weihnachtsdekoration wundervoll in der Glaskuppel.

Traditionsreiche Familienunternehmen und vielversprechende Newcomer bieten hochwertige Damenmode, Brautmode, Accessoires, Schmuck, Silber, Kunst, Kosmetik und vieles mehr. Die persönliche Beratung ist die Leidenschaft der meist noch inhabergeführten Geschäfte, die teilweise nur vom Inneren der Passage ihren Zugang haben.

Hochwertige italienische Köstlichkeiten werden vom Inhaber Antonio Origlio und seinen freundlichen Mitarbeitern vom Frühstück im Bistro ORIGLIO bis zum Abendessen im Restaurant ROTONDA serviert. Für den schnellen Kaffee oder Snack zwischendurch, empfängt



das Panamakaffee an der Luisenstraße. Im Sommer bieten beide Gastronomen zusätzlich Sitzgelegenheiten im Außenbereich an.

In den aktuell insgesamt 15 Geschäften die zum Gesamtkomplex Kröpcke Passage gehören, gibt es für jeden etwas zu entdecken! Es begrüßen Sie:

1001 Creationen, Juwelier DELIUS, elegant & excellent Wimpern, Galerie CC, i:belle Damenmoden, Khalil Coiffeur, LIEBE, LUMAS Galerie, Lutz Huth Schmuck, LUXUSSACHEN, Montblanc, Mühlhausen Pfeifen-Studio, Panamakaffee, Robbe & Berking, White & Night Braut- und Abendmode und das Restaurant Rotonda & Bistro Origlio.



Ein wenig versteckt liegt der Eingang zur Passage über die Rathenaustraße. Hier finden Sie auch die Aufgänge zu den Büros und Praxen.



Der Eingang über die Luisenstraße in die Passage wird in den Sommermonaten umrahmt von der gemütlichen Außenterrasse der Rotonda.

Fotos: O. Vosslage



Künstliche Intelligenz ...

KI macht's möglich. Texte nach Wunsch, Bilder nach Belieben – für vertrauens- ebenso wie für fragwürdige Zwecke. Bei Texten ist es gut, den kritischen Verstand eingeschaltet zu lassen, und auch bei Bildern ist Vorsicht angebracht, damit man nicht alles für bare Münze nimmt.

Doch es gibt auch Bilder, die keinen dokumentarischen Anspruch erheben: erfunden und zugleich auf einer tieferen Ebene irgendwie wahr wie unser Titelbild. Sie wollen einfach schön sein, ansprechend und inspirierend, Lust machen, mit den Augen in ihnen spazieren zu gehen. Sich in Gedanken – allein oder gemeinsam mit anderen – an einen See oder Fluss zu setzen, in die Sonne zu blinzeln, die Ruhe zu genießen und über Gott und die Welt nachzusinnen oder sich auszutauschen.

Der thematische Bogen in dieser Ausgabe ist weit gespannt. Wir nehmen Sie mit nach Brokeloh, wo Geschichte bei einem besonderen Ausflug lebendig wird. Wir berichten über innovative Mobilität mit dem autonomen Bus in Burgdorf, stellen Menschen vor, die sich mit großem Engagement für Kinder einsetzen, und werfen einen Blick auf kulturelle Highlights – von einer außergewöhnlichen Beatles-Geschichte bis zu den Vorbereitungen auf das Maschseefest 2026. Ergänzt durch weitere spannende Themen aus Gesellschaft, Wirtschaft und der Region Hannover – auch zum Weitererzählen, Weitersinnieren, Austauschen ...

Susanne Bühler

Susanne Bühler, Chefredaktion



radius/30



radius.30



radius/30



Neueste Informationen finden Sie auch immer hier: www.kroepcke-passage.de sowie auf der facebook-Seite.



3 Editorial

6 Erleben

Im Gespräch

- 8 André Lawiszus
„Mein Vorteil: Ich kannte halt jeden“

Region

- 18 Brokeloh erleben – wenn ein Ausflug Geschichte lebendig macht
22 Was heißt „Wiedergutmachung“ nach dem Holocaust?

Mobilität

- 24 Burgdorfs Bus fährt automatisch

Wirtschaft

- 28 Risikomanagement im Groß- und Außenhandel – keine Zeit für Blindflüge
30 Hannovers neue Gründergeneration – von Kulturplattform bis Supplement-Startup
36 Schlüssel zum Unternehmenserfolg – Mitarbeitermotivation
39 Wirtschaftsmesse Wedemark

Kultur

- 40 Eine echte Beatles-Geschichte
42 Maschseefest 2026
44 Vorverkaufsstart am Neuen Theater Hannover

Familie

- 46 Engagement für Kinder

Gesellschaft

- 50 Hannes Lokatis bietet mit „Hemp Heaven Hannover e.V.“ Marihuana aus Selbstanbau legal an – Kampf dem Cannabis-Schwarzmarkt
53 Termine
54 Jeder hat seine Sterbegeschichte
58 Soziale Stadtrundgänge – wo Wohnungslose keine Randgruppe sind

Jubiläum

- 64 Wir verlosen ...
65 Rückblick: Sport in der Region Hannover



HMTG/Christian Wyrwa

Trends und Fakten 2025: Wirtschaft in der Region Hannover

Die aktuelle Auswertung „Trends und Fakten 2025“ der Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung der Region Hannover ist erschienen und ab sofort online abrufbar ist. Sie zeigt: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zwar in den letzten zehn Jahren gestiegen, gleichzeitig hat sich das Wachstumstempo zuletzt jedoch deutlich verlangsamt. Die Gewinner der Transformation sind die Energiewirtschaft, wissensbasierte Dienstleistungen und die Gesundheitswirtschaft. Zu den wirtschaftlichen Verlierern in der Region Hannover zählen die Automotive-Branche und der Maschinenbau, der unter globaler Konkurrenz und Automatisierung leidet. An Bedeutung verlieren damit traditionelle Berufe wie Metallbearbeitung oder Maschinen- und Fahrzeugtechnik. „Der Strukturwandel ist eine riesige Chance, aber auch eine Herausforderung. Wir müssen sicherstellen, dass die Menschen, deren Jobs in traditionellen Branchen wegfallen, neue Perspektiven bekommen. Gleichzeitig brauchen wir dringend Fachkräfte für die Zukunftsbranchen. Die Technologieparks werden hier eine zentrale Rolle spielen – als Orte, an denen Ausbildung, Forschung und Wirtschaft direkt zusammenarbeiten“, so Alexander Skubowius, Fachbereichsleiter Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung. Ulf-Birger Franz, Wirtschaftsdezernent der Region Hannover: „In Garbsen, auf dem Maschinenbau-Campus, schaffen wir eine Brücke für Unternehmen, die sich neu erfinden müssen. In der Nordstadt entsteht dagegen ein Hotspot für völlig neue Technologien und Gründungen. Beide Standorte ergänzen sich perfekt und machen die Region Hannover zukunftsfit.“

www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de

Stadtparksafari zum Jubiläum der Bundesgartenschau

Zum 75. Jubiläum der ersten Bundesgartenschau im Stadtpark Hannover lädt der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün zu einer neuen digitalen Entdeckungstour ein. Die „Stadtparksafari“ führt per Smartphone und der kostenlosen App Actionbound durch den historischen Park und macht seine Geschichte spielerisch erlebbar. Unterwegs lösen Besucherinnen und Besucher kleine Rätsel, entdecken historische Fotos und erfahren Spannendes zur Gartenschau von 1951. Die rund 60 bis 90 Minuten lange Rallye ist flexibel nutzbar, kostenlos und richtet sich an alle – von Familien bis Spaziergängerinnen und Spaziergängern. So wird der Stadtpark auf moderne, interaktive Weise neu entdeckt.

<https://actionbound.com/bound/stadtparksafari>



Volker Stahnke

Kino unter freiem Himmel - Cinema del Sol

Mit dem Cinema del Sol kommt Kino dorthin, wo man es nicht erwartet: auf Dorfplätze, in Parks, an Universitäten oder auf besondere Freiflächen in der Region Hannover. Das Besondere: Leinwand, Tonanlage und Technik werden ausschließlich mit zuvor gespeicherter Sonnenenergie betrieben. Das mobile Wanderkino reist klimafreundlich per Fahrrad und Bahn an und verbindet Filmgenuss mit nachhaltiger Energieversorgung. Auch 2026 macht das Cinema del Sol wieder an zahlreichen Orten in Hannover und der Region Station. Auf dem Programm stehen unter anderem „Pappa ante portas“ in Döhren, „Black Friday For Future“ im Misburger Wald-Forum, Filmabende an der Leibniz Universität sowie Open-Air-Vorführungen in Lehrte, Hemmingen, Großburgwedel und im Stadtpark Hannover. Der Eintritt ist in der Regel frei, häufig werden die Besucherinnen und Besucher gebeten, eigene Stühle oder Decken mitzubringen.

<https://cinemadelsol.de>



HMTG

Ideen
Expo 26

**Mach doch
einfach!**

20.-28. JUNI '26

HANNOVER
MESSEGELEND

EINTRITT FREI



IdeenExpo - Zukunft zum Anfassen

Die IdeenExpo in Hannover ist eines der größten Jugend-Events für Naturwissenschaften und Technik in Europa. Vom 20. bis 28. Juni verwandelt sich das Messegelände in eine riesige Mitmachwelt, in der Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen zeigen, wie spannend Zukunftstechnologien sein können. Im Mittelpunkt stehen Ausprobieren statt Zuschauen: Ob Robotik, Energie, Umwelttechnik oder IT – Besucherinnen und Besucher können an vielen Stationen selbst experimentieren, bauen und entdecken. Besonders für Schulklassen und Familien ist die IdeenExpo ein niedrigschwelliger Einstieg in MINT-Themen und bietet jede Menge Aha-Momente.

www.ideenexpo.de

Entdeckertag der Region Hannover 2026

Am Sonntag, 6. September 2026 verwandelt sich die Region Hannover wieder in eine große Entdeckerlandschaft: Ob Bauernhaus-Museum Isernhagen, Airport Langenhagen, Alte Zeche in Barsinghausen, Feldhamster-Exkursionen in Springe, Roboterfabrik oder Straßenbahn-Museum – 31 ganz unterschiedliche Tourenziele gibt es zu entdecken. Hannovers Innenstadt wird an diesem Tag zur Erlebnismeile: Zwischen Kröpcke und Aegi erwartet die Besucherinnen und Besucher ein buntes Fest mit über 150 Ständen, drei Bühnen mit regionalen Künstler*innen und vielen Mitmachaktionen für Kinder.

www.entdeckertag.de



ANDRÉ LAWISZUS

„MEIN VORTEIL: ICH KANNT HALT JEDEN“

Text: Bernd Schwoppe

Vom Partyveranstalter zum Geschäftsführer der Hannover Veranstaltungen GmbH: André Lawiszus verantwortet die größten Events Hannovers – von den Feuerwerkswettbewerben bis zum Maschseefest.

radius/30 erzählte er, wie es ist Veranstaltungen für 2,3 Millionen Menschen zu planen und wie der Weg nach oben manchmal ganz einfach geht.





Seit ihrer Deutschlandpremiere 2019 hat sich die Glitterbox in Hannover als international gefeiertes House- und Disco-Event etabliert.



radius/30: Was antwortest Du einem Menschen, sagen wir mal aus Castrop-Rauxel, der seit 20 Jahren nicht in Hannover war und dich zufällig auf der Straße trifft: Wer bist du und was machst du bei der HVG?

André Lawiszus: Ich bin Geschäftsführer der Hannover Veranstaltungs GmbH, kurz HVG. Die HVG ist eine 100-prozentige Tochter der Hannover Marketing- und Tourismus GmbH (HMTG). Wir veranstalten Norddeutschlands größtes Seefest, das Maschseefest, den Internationalen Feuerwerkswettbewerb in Herrenhausen an fünf Abenden im Jahr mit je 11.000 Menschen, den Altstadtflohmart, Deutschlands ältesten Flohmarkt, und die Turmfahrten mit dem weltweit einzigartigen Bogaufzug im neuen Rathaus. Und seit 2019 zudem die Glitterbox, eine Disco-house-Partyreihe mit renommierten KünstlerInnen exklusiv in Deutschland in Hannover.

Womit wir gleich bei deinem Werdegang sind. Du hast als Partyveranstalter angefangen und bist jetzt Geschäftsführer der HVG. Wie kam's?

Ich bin seit 2005 bei der Hannover Marketing Gesellschaft (HMG, Vorgänger der HMTG). Es stimmt; damals war ich stark im Partybereich aktiv und suchte neben meinem Studium einen Praktikumsplatz. Hans Nolte (Anm. d. Red.: ehem. Geschäftsführer der HMTG) lernte ich bei den ATP-Finals in Hannover kennen. Das war zur EXPO-Zeit. Nolte war Turnierrichter. Mein damaliger Mitbewohner arbeitete als Praktikant bei der ATP. Da ich leidenschaftlicher Tennisspieler bin, war das natürlich etwas ganz Großes für mich: Becker, Agassi, die ganzen großen Tenniscracks in Hannover hautnah erleben zu können. Mein Mitbewohner hatte Hans Nolte „gesteckt“, dass ich Erfahrung im Orga-

nisieren von Events habe. Schlussendlich durften wir die Players Night organisieren. Die fand im ehemaligen Bentley-Autohaus neben dem Regionshaus an der Hildesheimer Straße statt. Die zweite Players Night fand dann in der Orangerie der Herrenhäuser Gärten statt. So sind wir damals ins Gespräch gekommen. Die Partys waren sehr gut besucht und den Spielern hat's gefallen.

Und als Belohnung hast du danach einen Praktikumsplatz bekommen?

Nicht sofort. Ich habe Hans Nolte nach der ATP-Zeit lange nicht gesehen. Meine damalige Freundin war Grafik-Designerin und ich habe sie bei einer Einweihungsfeier einer Werbeagentur begleitet, wo ich ihn dann zufällig wieder traf. Ich erzählte ihm, dass ich einen Praktikumsplatz suche. Er lud mich ein, ihn nächste Woche mal in seinem Büro besuchen zu kommen. Zu diesem Zeitpunkt war er schon Geschäftsführer der HMG. Die HMG war damals noch in der Bahnhofstraße angesiedelt. Fünf bis sechs Personen arbeiteten dort. Ich betreute klassische Stadtmarketingprojekte mit dem Schwerpunkt Innenstadtbelebung. Kurz vor dem Ende meines Praktikums wurde ich in sein Büro gebeten und dort lag plötzlich ein Arbeitsvertrag für mich auf dem Tisch.

Wir nähern uns der Antwort, wie du Geschäftsführer der HVG geworden bist ...

Das war 2005. Bereits 2006 folgte die Gründung der hannover.de Internet Gesellschaft. Die Hannover Marketing Gesellschaft erhielt damals den Auftrag, gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover sowie dem Wirtschaftspartner die neue digitale Platt-

form der Stadt aufzubauen. Hans war überwiegend mit den Aufgaben innerhalb der Hannover Marketing Gesellschaft beschäftigt, während ich als Projektleiter die gesamte Umsetzung koordinierte. Zwischen 2006 und 2009 wurde hannover.de Schritt für Schritt aufgebaut und gelauncht. Zum 1. Januar 2007 stieg die Region Hannover als Gesellschafter bei der Hannover Marketing Gesellschaft ein. Im Juni 2008 entstand daraus schließlich die Hannover Marketing und Tourismus GmbH. Gleichzeitig wurde der touristische Bereich aus dem früheren Verkehrsverein in die neue Gesellschaft integriert. Im Zuge dieser Neustrukturierung zog das Unternehmen später auch in das Haus der Wirtschaftsförderung an der Vahrenwalder Straße.

Das hat mit Veranstaltungen, deinem Kernthema, erst mal wenig zu tun. Magst du das erklären?

Im Jahr 2010 fragte der damalige Oberbürgermeister Stephan Weil an, ob die HMTG die Durchführung des Maschseefestes übernehmen könne. Kurz darauf kam Hans Nolte in mein Büro und fragte mich, ob ich Lust hätte, dieses Projekt mit aufzubauen. Als langjähriger Besucher des Maschseefestes, mit vielen unvergesslichen Nächten am See, musste ich darüber nicht lange nachdenken. So entstand schließlich die Hannover Veranstaltungs GmbH. Die Gründung der Gesellschaft war vor allem notwendig, um mögliche Haftungsrisiken aus dem Veranstaltungsgeschäft von der Muttergesellschaft zu trennen. Hans Nolte übernahm die Geschäftsführung und ab 2011 begannen wir damit, das Maschseefest Schritt für Schritt neu auszurichten und weiterzuentwickeln.

Mit Sicherheit keine leichte Aufgabe?

Mein Vorteil war, dass ich vorher sehr viele Veranstaltungen durchgeführt habe. Ich hatte ein großes Netzwerk. Sei es Brauereivertreter, Medien, DJs, Security etc. Das war schon eine enorme Vernetzung. Aber natürlich ist das ein völlig anderer Verantwortungsbereich. Das Maschseefest ist halt keine Veranstaltung für 2–3.000 Menschen, sondern für 2,3 Millionen.

Du hast aber damals immer noch Veranstaltungen unter eigenem Namen gemacht, oder?

In meinem Arbeitsvertrag war damals festgehalten, dass ich diese Aktivitäten parallel ausüben durfte, solange sie meine Tätigkeit im Unternehmen nicht beeinträchtigten. Letztlich hat sich beides sogar gegenseitig bereichert. So haben wir bei der Hannover Marketing Gesellschaft beispielsweise einen Nightlife Guide entwickelt, um die hannoversche Nachtszene sichtbarer, greifbarer und attraktiver zu machen. Durch meine eigenen Kontakte und Erfahrungen wusste ich sehr genau, worauf es ankommt, damit so ein Projekt in der Szene auch wirklich authentisch wahrgenommen wird. Gleichzeitig war die Unterstützung der Marketing Gesellschaft dafür natürlich enorm wichtig. Uns war damals klar, dass ein vielfältiges Nachtleben auch ein wichtiger touristischer Faktor für eine Stadt ist und entsprechend nach außen präsentiert werden muss. Hannover hatte zu dieser Zeit weniger klassische Clubs, dafür aber eine sehr lebendige Partyszene mit vielen unterschiedlichen Veranstaltungsformaten. »



Spektakuläre Choreografien aus Licht, Musik und Pyrotechnik begeistern jedes Jahr tausende Besucherinnen und Besucher beim Internationalen Feuerwerkswettbewerb in Hannover.

„EIN VIELFÄLTIGES NACHTLEBEN IST EIN WICHTIGER TOURISTISCHER FAKTOR FÜR EINE STADT“

Ela Windels schaltet sich ein: Mein journalistischer Ehrgeiz ist gerade geweckt: Was hast du mal studiert?

Ich habe BWL studiert. Aber zurück zum Maschseefest: Gemeinsam haben wir die Veranstaltung damals komplett neu aufgestellt. Früher musste man als Gastronom Mitglied im HTS e.V. sein, um überhaupt eine Standfläche zu bekommen. Vieles lief eher informell und oft per Handschlag. Wir haben das grundlegend verändert und erstmals ein transparentes Ausschreibungsverfahren eingeführt. Entwickelt wurde dieses gemeinsam mit einer Berliner Agentur, die auf öffentliche und teilöffentliche Ausschreibungen spezialisiert ist. Statt kurzer Absprachen erhielten die Gastronomen plötzlich ein rund 70 Seiten starkes PDF mit allen relevanten Informationen. Das sorgte anfangs natürlich erst mal für Verunsicherung. Viele hatten das Gefühl, ausgesiebt zu werden. Genau das war aber nicht unser Ansatz. Uns ging es vielmehr darum, vollständige Transparenz zu schaffen: Was kostet die Fläche? Wie setzen sich Strom, Wasser, Fußboden und weitere Nebenkosten zusammen? Denn vorher hielt sich hartnäckig das Vorurteil, dass sich ein Stand auf dem Maschseefest kaum jemand leisten könne. Durch die detaillierte Aufschlüsselung konnten die Betriebe erstmals sauber kalkulieren und selbst entscheiden, ob das wirtschaftlich zu ihrem Konzept passt.

Das sind auch die Fragen, die du dir vorher immer als Partyveranstalter gestellt hast. Kann ich mir in der Kalkulation den teuren DJ leisten, wenn die Mietkosten so und so sind?

Genau. Natürlich wurden wir gefragt, was kostet eine Fläche, was darf ich da verkaufen? Zu welchen Preisen darf ich das verkaufen? Durch diese Transparenz haben wir es geschafft, auch mal andere Betreiber und Produkte an den

See zu bekommen. Wir konnten dann neue Flächen bewirtschaften. Etwa zwischen Nordufer und Geibelstraße. Oder auch das Westufer. Wir haben die Flächenaufteilung noch mal korrigiert, sodass die Flächen innerhalb dieser Gebiete gleich groß sind. Die alteingesessenen Betreiber waren natürlich erst mal nicht so begeistert ...

Was gab es noch an Veränderungen?

Da Hans Nolte aus dem touristischen Bereich kam, hat er erstmals ein richtiges gastronomisches Konzept eingeführt. Thema: in 19 Tagen um die Welt. Sprich: Wenn du beim Maschseefest dabei sein willst, musst du dich themenbezogen bewerben. Es muss maritim sein; eine Stadt, eine Region, die irgendwo am Wasser liegt, widerspiegeln. Wenn du zum Maschseefest kommst, dann hast du mitten in der Stadt sofort Urlaubsfeeling. Du kannst einen Tag griechisch essen gehen, den anderen gehst du zum Japaner, den anderen zum Spanier, dann geht es nach Dublin. Also besuchst du nicht nur einmal das Fest, sondern du kommst 3–4 Mal. Vielleicht bleibst du auch noch 2–3 Tage, buchst dir ein Hotel, gehst tagsüber in die City, gehst abends vielleicht noch ins Theater ...

Hattest du eine Ahnung, dass diese Entwicklung, wie sie eingetreten ist, auch zu verwirklichen ist?

Nein, wir haben das nicht gemacht, weil es irgendwo vorge-schrieben war, sondern weil wir selbst das Gefühl hatten, dass das Maschseefest moderner, hochwertiger und strukturierter werden muss. Dafür haben wir auch bewusst investiert. Früher liefen beispielsweise etliche Kabelüberleitungen über das Rudolf-von-Bennigsen-Ufer, um den Strom auf die Seeseite zu bringen. Das sah natürlich nicht besonders schön aus. Deshalb haben wir rund 100.000

Euro investiert und Horizontalbohrungen unter der Straße durchführen lassen, damit die Kabel unsichtbar verlegt werden konnten. Generell haben wir deutlich mehr Form, Qualität und Klarheit ins Fest gebracht. Früher konnte ein Betreiber teilweise gleichzeitig Pommes, Bratwurst, Crêpes und Pizza verkaufen. Das passte oft nicht richtig zusammen. Wir haben deshalb klare gastronomische Konzepte eingeführt. Wenn jemand ein italienisches Konzept hatte, sollten dort auch italienische Produkte und ein stimmiges Gesamtbild angeboten werden. Dadurch wurde das Maschseefest insgesamt hochwertiger und authentischer.

Das war anfangs sicherlich schwer zu vermitteln?

Viele dachten damals, sie hätten eine Art Supermarkt und könnten einfach alles verkaufen, was schnell geht und möglichst viel Geld bringt. Genau davon wollten wir weg. Durch die klare Strukturierung und die unterschiedlichen gastronomischen Konzepte ist es uns gelungen, ein echtes Erlebnis zu schaffen. Besucher von außerhalb haben schnell gemerkt, dass das Maschseefest kein klassisches Volksfest ist, sondern vielmehr ein hochwertiges Food Festival mit besonderer Atmosphäre.

Du bekommst also nur positive Resonanz auf eure Neuorientierung des Maschseefestes?

Natürlich hat nicht jedem gefallen, was wir verändert haben. Den einen ist das Fest zu voll, den anderen zu kommerziell. Man hört auch immer wieder den Satz, Hannoveraner würden selbst gar nicht mehr zum Maschseefest gehen. Das entspricht aber überhaupt nicht meiner Wahrnehmung. Natürlich ist das Fest touristischer geworden und die Besucherzahlen sind über die Jahre deutlich gestiegen. Aber ob am Ende 1,9 oder 2,1 Millionen Menschen kommen, ist für mich gar nicht der entscheidende Punkt. Viel wichtiger ist, dass sich die Menschen dort wohlfühlen, gerne zusammenkommen und eine gute Zeit haben.

Damit sich alle wohlfühlen, muss man dann nicht ständig neue Ideen verwirklichen?

Ich werde jetzt nicht plötzlich alles komplett anders machen. Vielmehr geht es darum, das Maschseefest kontinuierlich weiterzuentwickeln und immer wieder Feinschliff vorzunehmen. So haben wir beispielsweise ein Awareness-Konzept eingeführt, um das Thema Sicherheit und gegenseitiger respektvoller Umgang noch stärker in den Fokus »



©HRG

Wirtschaftsstandort Seelze



Suche beendet.
Willkommen in Seelze!

1a Standort

Autobahn.
Bundesbahn.
Mittellandkanal.

1a Lebensqualität

Urbanes Wohnen
in grüner Idylle.

Katja Volkhardt Tel. 05137 8 28 -480
Michael von Dewitz Tel. 05137 8 28 -410
wirtschaftsfoerderung@stadt-seelze.de
www.seelze.de

zu rücken. Gleichzeitig setzen wir jedes Jahr neue Akzente auf dem Gelände. Im vergangenen Jahr hatten wir den Aussichtsturm, in diesem Jahr wird ein Riesenrad dazukommen. Außerdem wurde das Festgelände seit dem vergangenen Jahr um eine weitere Fläche erweitert: das Halfway House zwischen Pier und Löwenbastion. Dadurch entstehen zusätzliche Aufenthaltsbereiche und neue gastronomische Möglichkeiten direkt am Wasser.

Der Maschsee grenzt an Wohngebiete. Wie sieht es mit der Lautstärkeproblematik aus?

Was die wenigsten wissen: Schon vor Beginn des Maschseefestes beauftragen wir ein externes Ingenieurteam, das sich um die Kontrolle der technischen Anlagen und die Einhaltung der Vorgaben kümmert. Die Anlagen werden verplombt und während des Festes finden regelmäßig stichprobenartige Messungen statt. Dafür gibt es fest definierte Messpunkte auf dem gesamten Gelände. Im Anschluss werden die Ergebnisse dokumentiert und in einem Protokoll festgehalten, das transparent eingesehen werden kann. Genau diese Offenheit ist uns wichtig. Die einzuhaltenden Richtwerte kommunizieren wir auch klar gegenüber unseren Gastronomen und Partnern. Dieses Vorgehen hat sich über die Jahre bewährt und sorgt für ein gutes und verlässliches Miteinander.

Du machst das seit über 20 Jahren. Macht ihr euch im Team überhaupt noch Gedanken, neue Ideen zu entwickeln.

Klar, so eine Veranstaltung ist eigentlich nie fertig. Es gibt immer Punkte, die man weiterentwickeln oder anpassen möchte. Zum Beispiel die Frage, wie wir den See noch stärker in das Gesamterlebnis integrieren können. Auch neue Trends und veränderte Erwartungen spielen dabei eine Rolle. Deshalb setzen wir uns nach jedem Maschseefest zusammen und schauen ganz offen: Was hat gut funktioniert und wo können wir noch besser werden?

Wenn von oben die Idee aufkommen würde, sagen wir mal, on top ein Mittellandkanalfest aufzuziehen: Hättet ihr da überhaupt Kapazitäten?

Die Wo(men)-Power ist sehr eingeschränkt. Es gibt vergleichbare Veranstaltungen wie die Kieler Woche oder den Hafengeburtstag. Die haben 10 – 20 Leute, die sich nur um diese Veranstaltungen kümmern. Wir sind nur für das Maschseefest zwei Personen! Das kann man gar nicht vergleichen. Wir arbeiten mit vielen Externen zusammen oder greifen auf Ressourcen der HMTG zum Beispiel in der Pressearbeit zurück. Sonst könnten wir das allein gar nicht

schaffen. Ich habe als Geschäftsführer ja noch andere Aufgaben: Aufsichtsratssitzungen, Gesellschafterversammlungen, Reporting, Finanzen. Es kommen viele Themen auf mich zu, nicht nur das Veranstaltungswesen. Wir machen da einen Top Job, dieses Jahr auch mit den Finals.

Kannst du mir erklären, was das genau ist – die Finals?

Die Finals 2026 finden vom 23. bis 26. Juli in Hannover statt. Dabei werden 24 Deutsche Meisterschaften mit insgesamt 143 Meistertiteln ausgetragen. Die Stadt wird in diesen Tagen zu einem großen Treffpunkt für Sport, Gastronomie und Unterhaltung. Die Idee ist, die Finals parallel zum Maschseefest stattfinden zu lassen. Davon profitieren beide Seiten: Für die Athleten ist die besondere Atmosphäre am See attraktiv und gleichzeitig erleben die Gäste des Maschseefestes Spitzensport hautnah mit. Wenn beispielsweise die Rudermeisterschaften auf dem Maschsee stattfinden, verfolgen Tausende Menschen direkt vor Ort die Wettkämpfe. Deshalb haben wir das Maschseefest 2026 bewusst um eine Woche nach vorne verlegt.

Das heißt: mehr Arbeit?

Logistisch ist das für uns eine echte Riesenherausforderung, weil parallel auch noch das Schützenfest läuft, während wir am Maschsee bereits mit dem Aufbau beginnen. Normalerweise liegen zwischen beiden Veranstaltungen etwa zwei Wochen Pause. Dadurch entsteht natürlich ein deutlich höherer Aufwand, gerade für die Dienstleister im Bereich Strom und Wasser, die gleichzeitig noch auf dem Schützenfest im Einsatz sind. Für die Gastronomen bietet die Kombination mit den Finals aber auch Chancen. Durch die Wettkämpfe und die teilweise frühen Startzeiten entsteht schon tagsüber deutlich mehr Frequenz auf dem Gelände und damit auch zusätzliches Potenzial für die Betriebe.

Eure Events fallen alle in einen Zeitraum zwischen Frühjahr und Herbst? Gibt es für dich und dein Team Urlaubsverbot im Sommer? Und fällt ihr in den Winterschlaf ab November?

Wir starten soft im März mit dem Altstadt-Flohmarkt. Im Mai geht's dann mit dem Internationalen Feuerwerksbewerb los, dann kommt das Maschseefest, noch mal Feuerwerk, im Spätherbst die Glitterbox. Jeder hat seine Projektverantwortung und weiß, wann er Urlaub machen kann und wann nicht. Das plant jeder für sich auch so. So ein Thema wie das Maschseefest beschäftigt uns aber fast das ganze Jahr.



Axel Heise



Kevin Münk

Sommerliche Atmosphäre, Live-Musik und kulinarische Vielfalt machen das Maschseefest jedes Jahr zu einem der beliebtesten Open-Air-Events in Hannover.

Wir wissen jetzt, du hast BWL studiert. Magst du noch ein wenig mehr zu deinem beruflichen Werdegang erzählen?

Meine Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel habe ich bei Sültrop Büroeinrichtungen in Berenbostel bei Garbsen absolviert. Das Unternehmen wollte mich damals auch übernehmen, ich hatte mich aber entschieden, zunächst noch mein Fachabitur zu machen.

Und irgendwann fängst du an, selber Partys zu veranstalten. Warum?

Anfangs hatten wir überhaupt keine wirtschaftlichen Ziele. Es ging vor allem um Spaß, Musik und darum, gemeinsam etwas Neues auf die Beine zu stellen. In dieser Zeit kam die House-Musik langsam nach Deutschland und die Szene entwickelte sich gerade erst. Irgendwann entstand dann der Wunsch, immer größere und bekanntere DJs nach Hannover zu holen. Unter dem Label „The Next Generation“ veranstalteten wir Partys wie den Roten Salon oder den Wednesday Club im Palo, bei dem mittwochs regelmäßig internationale Größen der Musikszene auflegten. So ist das Ganze Stück für Stück gewachsen. Parallel dazu haben wir auch andere Formate umgesetzt, zum Beispiel gemeinsam mit Günter Bohncke die „Classic Mode Partys“ oder an der Uni die große „Nacht der tausend Sterne“-Party mit 4.000 bis 5.000 Gästen. Dort legten im oberen Bereich die Turntablerocker auf und im 2. Floor standen Mousse T. und Tom Novy an den Decks.

Du sagtest, es ging dir vor allem um Spaß an der Musik. Als Veranstalter aber durftest du um 5 Uhr morgens nach der Party keinen Brausekopf haben. Du musstest schließlich noch die DJs auszahlen und und und ...

Ja, meine Kumpels kamen daher nur unter einer Bedingung auf die Gästeliste: Morgens um 6 Uhr den Raum zu fegen. Das hat sich natürlich alles geändert. Man ist älter geworden. Morgens bis 10 Uhr auf einer Veranstaltung abzuhängen, das geht nicht mehr.

Mit jeder Party wuchs das Know-how. Wann bist du Event-Profi geworden?

Wir wurden immer größer. Bei der erste Spaghetti-Palast-Party Mitte der Neunziger waren 300 Leute da, bei der Nacht der Nächte 15.000. Viele Sachen haben sich dennoch kaum geändert. Ob du GEMA anmeldest für eine Party mit 300 Leuten oder beim Maschseefest – es ist immer das gleiche Formular.

Du untertreibst?

Damals war vieles deutlich unkomplizierter als heute. Sicherheitskonzepte in der Form, wie sie heute selbstverständlich sind, gab es so noch nicht. Heute musst du gemeinsam mit einem Veranstaltungsmeister ein umfangreiches Sicherheitskonzept erstellen und sämtliche möglichen Szenarien mitdenken. Von Besucherströmen über Wetterlagen bis hin zu Evakuierungs- und Notfallplänen.

Als Partyveranstalter hast du auch eine große Verantwortung. Etwas, was dir sicherlich auch bei deinem aktuellen Job hilft. Du musst so planen, dass du nicht mit 3.000 Miesen aus einer Veranstaltung gehst.

So etwas habe ich alles schon erlebt. Damals veranstalteten wir eine große Silvesterparty in den ehemaligen Mannesmann-Hallen auf dem Pelikan-Gelände. Boris Dlugosch war damals mit „Keep On Pushin“ ein großer Name und wir hatten ihn für den Abend gebucht. Organisiert haben »



Der traditionelle Altstadt-Flohmarkt in Hannover lädt mit historischem Flair, besonderen Fundstücken und einzigartiger Atmosphäre entlang der Leine zum Stöbern und Entdecken ein.



Kevin Munkel

wir das gemeinsam mit Markus Scheele und Kai Horrender von HighDee. Fünf Tage vor Silvester begann es allerdings so stark zu schneien, dass an dem Abend fast ein Meter Schnee lag. Heute würde man vieles über Social Media auffangen, damals gab es das alles noch nicht. Wir hatten Flyer verteilt und klassisch Werbung gemacht. In die Halle passten rund 1.500 Gäste, gekommen sind am Ende vielleicht 200. Gleichzeitig war der Aufwand enorm. Ich habe selbst Moltonbahnen aufgehängt, zum ersten Mal einen 7,5 Tonner gefahren und 240 Bauzäune organisiert, weil die Feuerwehr das Gelände eingezäunt haben wollte. Während der Party rechnest du im Kopf nur noch durch, wie groß der Verlust wird und woher du das Geld nehmen sollst. Das Personal konnten wir teilweise nur noch in Rollgeld auszahlen und meine Schwester hat mir damals Geld geliehen. Aber genau daraus entstand später die Idee zur „Nacht der Nächte“. Die lief ein halbes Jahr später so erfolgreich, dass ich alle Schulden wieder begleichen konnte.

Ist das eine Erfahrung, die dir als Geschäftsführer hilft?
Ja, dass man nicht sofort in Panik gerät. Das ist hier natürlich ein ganz anderer Apparat. Da ist alles viel sorgfältiger vorbereitet.

Das Ausgehenverhalten gerade bei jungen Menschen hat sich drastisch verändert. Wie siehst du die Lage?
Ich bin ja auch im Nachrat der Landeshauptstadt Hannover aktiv und dort wurde das Thema bereits häufiger angesprochen. Tatsächlich gibt es Überlegungen, eine neue „Nacht der Nächte“ auf die Beine zu stellen. Das hängt natürlich auch von den finanziellen Möglichkeiten ab, aber aktuell versuchen wir, Mittel zu aktivieren, um dem Nacht-

leben in Hannover wieder neuen Schub zu geben. Klar ist aber auch: Die Clubszene ist insgesamt kleiner geworden. Trotzdem bin ich überzeugt, dass die Menschen weiterhin Lust auf besondere Veranstaltungen haben. Wenn du ein starkes Konzept entwickelst und die richtigen Künstler präsentierst, dann kommen die Leute auch.

Gibt es auch Themen, die von außen an euch herangetragen werden?

Ja, zum Beispiel beim Thema Raschplatz. Wir haben damals für die Stadt ein Projekt zur Belebung der bahnhofsnahen Plätze umgesetzt. Die zentrale Frage war: Wie schafft man es, dass Menschen sich dort wieder gerne aufhalten? Dafür haben wir unterschiedliche Formate entwickelt, unter anderem eine Multisportanlage mit Fußball und Basketball sowie ein gastronomisches Rahmenprogramm. Im Winter kam dann eine Kunsteisbahn dazu, im darauffolgenden Sommer das Public Viewing zur Europameisterschaft. Das hat alles sehr gut funktioniert und zeigt, dass man mit den richtigen Projekten wieder Menschen an solche Orte ziehen kann. Natürlich ist das mit hohen Kosten verbunden, vor allem beim Thema Sicherheit. Trotzdem sind solche Konzepte wichtig für die Atmosphäre und Wahrnehmung einer Stadt. Auch die letzte Nacht der Museen habe ich unterstützt und zusätzliche Musik-Acts eingebunden, um das Format weiterzuentwickeln. Ebenso wurde das zehnjährige Jubiläum der UNESCO City of Music von HVG und HMTG begleitet.

Gibt es so etwas wie einen typischen Arbeitstag für dich? Stehst du immer um 6.30 Uhr auf?

Nein, ich bin nicht so der ganz frühe Typ. Ich komm meis-

tens kurz nach neun Uhr ins Büro. Aber es gibt natürlich Tage, an denen ich länger arbeite.

Ich gehe mal davon aus, du hast viele Abendtermine?

Ja, klar. Heute bin ich von 14 Uhr bis abends im Herrenhäuser Garten. Wir haben unseren ersten Feuerwerkstermin. Das Maschseefest wird dieses Jahr viel Zeit in Anspruch nehmen.

Hätte deine berufliche Laufbahn anders laufen können?

Es hätte bei mir auch ganz anders laufen können. Ich hätte genauso gut einen Club betreiben können. Wir waren damals ja auch am HeimW beteiligt. Dabei habe ich aber gemerkt (ich habe zu der Zeit noch studiert), dass ich eigentlich kein Gastronom werden möchte. Die Vorstellung, dauerhaft an ein Objekt gebunden zu sein, war nie so richtig mein Ding. Im Veranstaltungsgeschäft hast du zwar oft einen riesigen Aufwand und ein enormes Risiko für nur eine Nacht, aber genau das macht auch den Reiz aus. Wenn am nächsten Morgen alles wieder abgebaut ist und die Kehrmaschine schon durchgefahren ist, hat das auch etwas Besonderes. Als Gastronom musst du dagegen jeden Tag dauerhaft das Rad am Laufen halten.

Hilft dir Social Media, Zielgruppen besser zu erkennen, besser planen zu können?

Social Media hat die Partyszene extrem verändert. Früher hast du einfach gehört: „Da muss man heute hin, die Party soll richtig gut sein.“ Dann bist du losgezogen. Heute schauen die Leute in Echtzeit auf Instagram oder TikTok, sehen ein Video und wenn es dort leer aussieht, gehen viele gar nicht erst hin. Social Media ist deshalb Fluch und Segen zugleich. Früher hatten bestimmte DJs noch eine besondere Aura. Wenn große Namen angekündigt wurden, war das automatisch ein Ereignis. Heute wird vieles über Inszenierung, Reichweite und teilweise auch künstliche Bilderwelten aufgebaut. Dadurch wirkt vieles austauschbarer geworden. Gefühlt ist heute jeder dritte DJ ein Star und genau dadurch geht manchmal auch etwas von dem Besonderen verloren.

Gibt es eine Frage, die du gerne beantwortet hättest, die dir aber noch nie gestellt wurde?

Wann schläfst du besser, vor oder nach einem durchgeführten Event? #




IHR STARKER PARTNER...

Zukunft braucht starke Partner
Nachhaltige Bauweisen, moderne Technik & starke Teams

☑ über 25 Jahre Erfahrung

☑ schlüsselfertig & termintreu

☑ Festpreisgarantie & Transparenz

☑ alle Gewerke aus einer Hand

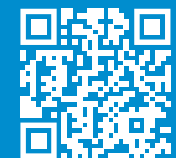


ALBERT FISCHER
HAUSBAU GmbH
www.af-gewerbebau.de

☎ 0 50 68 / 92 90-30

✉ service@af-gewerbebau.de

🌐 [af-gewerbebau](http://af-gewerbebau.de)



Jetzt Kontakt aufnehmen!

BROKELOH ERLEBEN WENN EIN AUSFLUG GESCHICHTE LEBENDIG MACHT

Mystische Gestalten, wie eine Fluch aussprechende Hexe, lösen sich aus dem Nebel und werden Realität.

Vielerorts im nahen und weiteren Umland von Hannover lässt sich ganz hervorragend ein Kurztrip in der Umgebung oder ein Tag fern des Alltags genießen. Allerdings fällt manchmal die Entscheidung, wie diese Auszeit aussehen könnte, gar nicht so leicht. Insbesondere, wenn mehrere Personen zusammen unterwegs sein wollen. Gerade, wenn die einen wandern und in die Natur hinauswollen, den anderen der Sinn nach einem besonderen Event, einem Museumsbesuch oder einem regionaltypischen Essen steht. Dann können die Überlegungen, wohin es gehen soll, durchaus zu einem schwierigen Unterfangen werden.

Text: Johanna Ritter

Wagen wir uns zusammen einige Kilometer über den Tellerrand der Region Hannover hinweg und besuchen den Ort Brokeloh im Landkreis Nienburg, dann ist alles Vorgenannte überhaupt kein Problem mehr. Dieser kleine beschauliche Ort hält etliche Überraschungen bereit. Allem voran wurde Brokeloh bereits im Jahr 2004 per Bundesentscheid zum schönsten Dorf Deutschlands gekürt und darf sich seither „Golddorf“ nennen. Ein Tag im Golddorf kann zu einer Reise durch die Zeit werden, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

Beginnen wir den Ausflug vom Nachbarort Husum kommend am Ortseingang von Brokeloh, bietet sich sofort als perfekte Parkmöglichkeit der Parkplatz des Bickbeernhofes an, zu dem wir später noch mehr erfahren werden. Nach Überquerung der Hauptstraße geht es entlang der Straße „Brokeloher Eichenwald“. Wanderfans können von hier aus der Beschilderung „Hermann-Löns-Wanderweg“ folgen. Bei diesem Wanderweg

handelt es sich um einen Rundwanderweg von 10 Kilometern, der auf Wald-, Sand- und Schotterwegen, Feld- und Wirtschaftswegen durch die Landschaft führt. Dabei geht es durch eine Allee von Stechpalmenbüschen (Ilex), durch die Brokeloher Heide und an Löns-Buchen und Findlingen vorbei. Am Aussichtspunkt „Tempelberg“ lohnt sich eine Rast. Hier kann der Ausblick über das Weser-Urstromtal und bei schönem Wetter sogar die Fernsicht bis zum Weserbergland genossen werden. Fragen wir uns, warum dieser Wanderweg nach dem bekannten Dichter Hermann Löns benannt wurde, fällt die Antwort nicht schwer. Da das Herz des Heidedichters, um es poetisch auszudrücken, „für das Landleben und die Heide blühte“, kam er auf seinen Reisen auch mehrfach nach Brokeloh. Seine Erfahrungen, die er in diesem Ort sammelte, fanden sogar Einzug in sein Buch „Auf heimlicher Pirsch“. Hier skizziert er in Worten seine Wanderung durch die Landschaft, die von Hängebirken, Ebereschen und blaugrüner Grasheide bestanden war. Dabei lag sein Blick »

Sylke Herse ist Inhaberin des Bickbeernhofes im Golddorf Brokeloh.



Eintauchen in andere Zeiten mit mittelalterlichen Reigentänzen.



Auf dem Hermann-Löns-Wanderweg geht es durch Wald und Heide.



gleichwohl auf Flora und Fauna. Wer mehr über die Ausführungen von Löns wissen möchte, schaue auf der Website von Brokeloh unter Freizeit und Ausflugstipps. Hier kann sein Bericht „Zwischen Meer und Moor“ nachgelesen werden.

Folgt man der Beschilderung des Wanderweges, geht es vom Aussichtsbereich eigentlich weiter Richtung Rittergut Brokeloh. Doch lohnt sich vorher noch ein kleiner Abstecher in die Brokeloher Dorfstraße. Hier befindet sich eine Seltenheit mit Museumscharakter. Dabei sei schon jetzt verraten, dass die Besichtigung dieser Rarität keinem eigentlichen Museumsbesuch gleicht. Denn dazu ist die Telefonzelle, in der wechselnde Ausstellungen gezeigt werden, wirklich zu klein. Eine Vielzahl von Themenbereichen wurde im Turnus der Jahreszeiten in der Zelle schon sichtbar. Ob Jagd und Fischerei, das Einkochen in früherer Zeit, Urlaubsfeeling, die Kindergeschichten von Pettersen und Findus oder Max und Moritz oder einhundert Christbaumkugeln zur Weihnachtszeit, um nur einige Ausstellungen zu nennen. Zudem hielt auch der fantastische Ort „Mythodea“ Einzug in die Zelle.

„Mythodea“, fragen Sie sich jetzt möglicherweise. Wo soll denn das sein? Dieser Kontinent befindet sich einmal pro Jahr direkt in Brokeloh, wenn das fantastische Rollenspiel „Live Action Role Playing“ (LARP) rund um das Rittergut Brokeloh startet. In diesem Jahr treffen Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom 5. bis 9. August in Brokeloh ein. Diese Großveranstaltung bringt Jahr für Jahr bis zu 10.000 Spielcharaktere nach Brokeloh, durch die die Welt Mythodea zum Leben erweckt wird. Damit ist das Conquest of Mythodea das größte Fantasyrollenspiel der Welt.

Doch was geschieht in Mythodea nun genau? Menschen entfliehen ihrem Alltag und werden für einige Tage zu Rittern, Edelfrauen, Orks, Elfen, Zauberern, Römern und vielen anderen Darstellenden. Für alle diejenigen, die schon immer einmal in die Zeit des Mittelalters reisen, sich in Kettenhemd oder Rüstung, aufwendig geschneidertem Gewand, in Roben oder Bauerntracht kleiden wollten, bietet der Feldzug nach Mythodea eine einzigartige Erfahrung. Selbstredend gehört Schlachtenlärm in diesen Tagen zum Grundrauschen in Brokeloh. Für Interessierte gibt es einen Leitfaden, an dem sich Neulinge orientieren können. Schließlich gilt es vorab zu überlegen, welchen Charakter man darstellen, welchen Namen man tragen möchte und was mit dieser Figur im Setting dargestellt werden soll. Auch welche Vorbereitungen zu treffen und was sich alles im Reisegepäck für diese Mittelalterreise befinden muss, braucht eine genaue Vorabplanung. Interessierte, die nicht gleich mehrere Tage auf diesem fantastischen Kontinent wohnen wollen, können ihn auch für einen Tag besuchen.

Zeitgleich zum Conquest findet auf einem Gelände nahebei das „Fantastica Festival“ statt. Hier können Zuschauende von der Schlachten-Tribüne aus die Luft des Conquests schnuppern, ohne selbst kostümiert mitten im Geschehen zu sein. Auch hier gibt es ein mittelalterliches Programm mit Marktständen für alle Interessierten.

Nach dergleichen ereignisreichen Erlebnissen wie einer Wanderung durch die Landschaft, dem Besuch eines Mini-Museums oder einer Stippvisite im Mittelalter macht sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Hunger breit. Glücklicherweise hat uns der Rundgang durch Brokeloh nun wieder an unseren Ausgangspunkt zum Parkplatz des Bick-



Eine zauberhafte Telefonzelle



Das Rittergut Brokeloh wurde im 16. Jahrhundert als Schloss mit Burggraben errichtet.

beernhofes, zurückgeführt. Die Blaubeeren an den Büschen leuchten uns schon von Weitem entgegen und sie wollen auch aus der Nähe betrachtet werden. Entweder direkt auf dem Teller oder beim Pflücken von Hand. Wie bereits die vorangegangenen Tagesetappen, so wird auch der Besuch des biozertifizierten Bickbeernhofes mit angegliedertem Hofcafé zu einem besonderen Erlebnis. Denn wer wäre nicht gerne zu Gast bei der Landwirtin des Jahres 2025, die den Ceres-Award 2025 erhielt? Doch was macht diesen Hof nun so besonders? Die einen sagen, es sei die Blaubeer-Currywurst, die anderen sagen, es seien die Puffer mit Blaubeerkompott, wieder andere Stimmen schwören auf den Blaubeerketchup oder bevorzugen die Blaubeermettwurst. Die Liste ist beliebig erweiterbar. Dabei steht hinter all diesen Leckereien ein langjähriges Konzept, das seit dem Jahr 1968, als der landwirtschaftliche Betrieb

der Familie Herse auf den Anbau von Kulturheidelbeeren setzte, fußt. „Mittlerweile ernten wir im Jahresdurchschnitt 130 Tonnen Blaubeeren, die direkt vor Ort in einer Halle verarbeitet und vermarktet werden“, berichtet Inhaberin Sylke Herse. Das Blaubeereldorado auf 22,5 Hektar Fläche an sieben Standorten rund um das Hofcafé bietet zudem genügend Fruchtmenge für Blaubeerfans zum Selberpflücken. Wer eine Patenschaft für einen Teil der Plantage eingehen möchte, wird auf der „Crowdfarming.com“-Plattform fündig und erhält die entsprechende Erntemenge sogar direkt nach Hause geliefert.

Mit vielen neuen, fantastischen, mittelalterlichen, naturnahen und leckeren Eindrücken endet dieser Tag rings um Brokeloh. #

WAS HEISST „WIEDERGUTMACHUNG“ NACH DEM HOLOCAUST?



Rolf Walther

Vielfältiges Kulturprogramm für Geschichtsinteressierte in der Gedenkstätte Bergen-Belsen

Text: Till Amelung

Mehr als Anne Frank: die Gedenkstätte Bergen-Belsen bietet in einer vielschichtigen Dauerausstellung sowie auf dem früheren Lagergelände und heutigen Friedhof mit Mahnmalen umfängliche Informationen zum historischen Ort. Besonders Anne Frank, die damals hier im KZ umkam, ist mit ihrer Bekanntheit für viele Besuchende der erste Bezugspunkt, um sich vor Ort weiter über den Holocaust zu informieren. Darüber hinaus richtet die Gedenkstätte mit Exkursionen, weiteren Veranstaltungen und Ausstellungen den Blick auf weitere Facetten rund um die Geschichte des Nationalsozialismus sowie dessen Aufarbeitung. Ein Beispiel dafür ist die aktuelle Sonderausstellung.

Die Glasflächen des Zelts erleichtern es den Besuchenden, eine gedankliche Verbindung zwischen den Themen im Zelt und am historischen Ort herzustellen.

Kann es nach dem Holocaust überhaupt so etwas wie „Wiedergutmachung“ geben? Dieser Frage widmet sich die Sonderausstellung „70 Jahre Luxemburger Abkommen. Nicht erreichbar – nicht abschließbar: Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts“, die vom 13. Mai bis 12. Juli 2026 zu sehen ist. Präsentiert wird die Ausstellung in einem Zelt auf dem Anne-Frank-Platz und ist während der Öffnungszeiten des Dokumentationszentrums frei zugänglich. Der Eintritt ist kostenfrei.

Fast sechs Millionen Jüdinnen und Juden wurden durch die von den Nationalsozialisten und ihren Verbündeten industriell organisierte Massenvernichtung ermordet. Dem Mord gingen sys-

tematische Entrechtung, Enteignung und Terror voraus – zunächst im Deutschen Reich, später, mit dem Zweiten Weltkrieg, in ganz Europa.

Auch Bergen-Belsen war Teil dieses verbrecherischen Systems. 1940 richtete die Wehrmacht hier zunächst ein Kriegsgefangenenlager ein. Ab 1943 übernahm die SS Teile des Lagers und etablierte ein sogenanntes „Austauschlager“, in dem jüdische Häftlinge interniert wurden, um sie gegen im Ausland festgehaltene Deutsche, Devisen oder Waren zu „tauschen“. Ab dem Sommer 1944 deportierte die SS zudem zehntausende Häftlinge aus frontnahen Konzentrationslagern in das Landesinnere des Deutschen Reichs – auch nach Bergen-Belsen. Die rasch aufeinanderfolgenden Transporte führten zu einer katastrophalen Überfüllung und zu einer dramatischen Verschlechterung der ohnehin prekären Versorgungslage. Von den insgesamt rund 120.000 Häftlingen – aller Häftlingsgruppen – starben mindestens 52.000 an den Folgen von Hunger und Seuchen.

Angeichts dieser unfassbaren Verbrechen wirkt der Begriff „Wiedergutmachung“ fragil, vielleicht sogar widersprüchlich. Und doch setzten sich sieben Jahre nach dem Ende des Holocaust die Bundesrepublik Deutschland, der Staat Israel und die Conference on Jewish Material Claims Against Germany zusammen, um das Unmögliche zu verhandeln. Nach langem, zähem Ringen wurde im Septem-

ber 1952 in Luxemburg ein Abkommen geschlossen, das aus heutiger Perspektive einen historischen Meilenstein darstellt.

Die von dem Bundesministerium der Finanzen und der Claims Conference konzipierte Sonderausstellung – unter Mitwirkung des Knesset-Museums des israelischen Parlaments – zeichnet die Geschichte jüdischer materieller Ansprüche nach dem Holocaust nach und beleuchtet zugleich die deutschen Bemühungen, Verantwortung für die nationalsozialistischen Verbrechen zu übernehmen. Im Mittelpunkt stehen die Überlebenden des Holocausts. Ihre sehr unterschiedlichen Lebensgeschichten werden nicht auf Verfolgung und Kriegsende reduziert, sondern bis in die Gegenwart hinein erzählt.

Während die Dauerausstellung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Bergen-Belsen mit der Frage der Täterverfolgung endet, öffnet die Sonderausstellung den Blick auf ein Kapitel der Aufarbeitung, das im bundesdeutschen Bewusstsein bislang noch zu wenig präsent ist. Sie lädt dazu ein, über historische Verantwortung für unfassbare Verbrechen sowie die Bedeutung ihrer Anerkennung und Entschädigung bis heute nachzudenken. #

www.bergen-belsen.de



Rolf Walther

Kurator Dr. Kai Wambach, Historiker im Bundesfinanzministerium, gibt anlässlich der Eröffnung am 13. Mai 2026 eine Einführung in die Ausstellung.

BURGDORFS BUS FÄHRT AUTOMATISCH



Links: Meist kann der Busfahrer die Hände vom Steuer nehmen.

Text und Bilder: Oliver Züchner

Im Norden der Region Hannover fährt Deutschlands erster Linienbus im vollautomatisierten Betrieb. Bevor die Testphase Ende Juni 2026 endet, sind wir Probe gefahren.

Üstra-Busfahrer Stephan Schulz-Salewski faltet die Hände. Nicht weil er vor lauter Angst ein Stoßgebet zum Himmel schicken würde, sondern weil er ganz bei der Sache ist. Ständig behält er die Straße, die anderen Verkehrsteilnehmer und den Bus im Auge. Denn im Fall des Falles gilt es, schnell einzugreifen. „Man muss als Testfahrer zugleich die Kontrolle abgeben und behalten. Das macht es spannend“, sagt er.

Dabei fährt sein Elektrobus nach vielen Monaten Testbetrieb und diversen Updates der Steuerungssoftware inzwischen meist selbstständig durch Burgdorfs Straßen, mehr oder minder parallel zur Stadtbuslinie 906. So hat er Zeit, den Fahrgästen – darunter zwei Moderatoren von Radio ffn – Rede und Antwort zu stehen, ebenso wie der technischen Aufsicht: Ingenieur Ali Tahtakiran. „Wir sind immer zu zweit“, sagt Tahtakiran, der während der Fahrt seinen Mo-

nitor im Blick behält. „Hier kann ich sehen, wie die Systeme des Busses die Außenwelt wahrnehmen. Und, wenn notwendig, eingreifen“, erklärt er.

MAXIMAL GEMÜTLICH

Seit September 2025 dreht der nur acht Meter lange Bus des türkischen Herstellers Karsan seine Runden. Es ist der erste Bus, der auf Deutschlands Straßen vollautomatisiert im Testbetrieb unterwegs ist. So fährt er in der Regel werktags jede Stunde vom Bahnhof aus die rund sechs Kilometer lange Strecke mit zehn Haltestellen ab. Vorbei am Schulzentrum und am Stadtfriedhof geht es über die Wallgartenstraße mit gemütlichen 35 km/h Höchstgeschwindigkeit wieder zurück zum Bahnhof.

An diesem sonnigen Apriltag ist der Bus voll: Denn neben den Medienleuten fahren auch Vertreter der Region »



Oben: Die Aufsicht kontrolliert jede Fahrt.
Unten: Fahrer Schulz-Salewski und Aufsicht Tahtakiran
Rechts: Bus in der Wallgartenstraße in Burgdorf

Hannover mit, die das vom Bundesverkehrsministerium mit 3,7 Mio. Euro geförderte Projekt nach Burgdorf geholt hat. Meist aber ist der Bus recht leer. Erst 1.000 Personen hat der „autonome Linienbus“, kurz „Albus“, seit dem Start des Testbetriebs befördert. Bei unserer Fahrt steigt ein einziger weiterer Fahrgast unterwegs zu. Doch Projektleiter Lukas Arndt stört das wenig. „Mehr Fahrgäste wären natürlich toll“, so Arndt. „Aber wir können den regulären Bus nicht durch den Albus ersetzen, zumal sich die Fahrgäste vor der ersten Fahrt einmalig registrieren müssen. Aus Haftungs- und Genehmigungsgründen.“

BITTE FESTHALTEN!

Tatsächlich ist der Bus vor allem unterwegs, um seine Systeme zu testen. „Burgdorf ist ein hartes Pflaster“, sagt Arndt lächelnd. „Autos, Radfahrer und Fußgänger nutzen oft dieselben Bereiche. Da muss der Bus zeigen, was er kann.“ Darüber hinaus werden fleißig Daten gesammelt: über jeden Meter Fahrtstrecke und auch über jede Entscheidung, die Busfahrer und technische Aufsicht treffen.

Denn weiß der Bus – trotz geballter Rechenpower der vier Hochleistungsrechner an Bord – nicht auf eine Situation zu reagieren, bremst er sicherheitshalber ab. Und zwar kräftig. Weshalb von den Fahrgästen gefordert wird, sicherheits-



halber immer sitzen zu bleiben und sich festzuhalten. Tatsächlich kommt der Bus bei dieser Fahrt einmal zum Stehen, als ihm ein Paketbote vor die Nase fährt.

Die Auswertung der Daten erfolgt bei der Firma Adastec, einer Partnerfirma von Karsan. Dort, in Istanbul, laufen aber nicht nur die Daten aus Burgdorf auf, sondern auch von weiteren Testbussen, die zum Beispiel in Rotterdam und Stavanger unterwegs sind. Am Ende stehen Updates, die alle paar Wochen weltweit ausgespielt werden und die Fähigkeiten des Albus ein wenig weiter verbessern.

ALLES REDUNDANT

„Früher bereitete dem Bus das Befahren der Kreisverkehre einige Probleme. Heute klappt das reibungslos“, sagt Ingenieur Tahtakiran. Die Einfahrt in die Bushaltestelle ist heute ebenfalls schneller möglich, ebenso die Erkennung der Ampelsignale. Nur das Überholen von Fahrzeugen, die sich langsam vor dem Bus bewegen, gelingt ihm noch nicht. „Da bleibt der Bus stehen, bis ich die Freigabe erteile. Dann darf der Busfahrer das Fahrzeug per Hand steuern und vorbeifahren“, erklärt der Ingenieur. Mit einem der nächsten Updates könnte das Problem behoben werden. Vielleicht erreicht der Bus dann auch die 40 km/h, die der Elektroantrieb im automatisierten Modus hergibt.

WUNDER DER TECHNIK

Nach knapp 35 Minuten erreicht der Bus den Burgdorfer Bahnhof. Tahtakiran nimmt sich die Zeit, um die Sicherheitstechnik zu erklären. „Alles ist redundant ausgelegt“, sagt der Ingenieur. „Wenn ein System ausfällt, übernimmt ein anderes.“ Die Erkennung der Ampeln erfolgt durch mehrere Kameras in der Frontpartie des Fahrzeugs. Auf dem Dach und an den Fahrzeugecken wiederum sind LIDAR-Sensoren installiert: Sie erstellen mittels Laserstrahlen ein dreidimensionales Abbild der Umgebung in Echtzeit.

„Personen, Gegenstände, Fahrzeuge: Das kann alles der Laser detektieren“, erklärt Tahtakiran. Schließlich gibt es ein Radarsystem, das ein unsichtbares Sicherheitsnetz um das Fahrzeug spannt: Es reagiert auf alles, was sich dem Bus auf mehr als 15 Zentimeter nähert.

PERSPEKTIVEN

Ende Juni 2026 fährt der Albus das letzte Mal. Und dann? „Die Details klären wir gerade. Es soll auf jeden Fall weiter-

gehen“, sagt Projektleiter Arndt. Möglicherweise wird der Testbetrieb in Burgdorf auf drei Testfahrzeuge ausgeweitet. Vielleicht aber fahren die Busse auch in einer anderen Kommune.

Bis der Albus aber nicht nur vollautomatisiert fährt, sondern wirklich autonom, werden noch einige Jahre vergehen. „Das kann gut und gerne zwei bis vier Jahre dauern, bis wir die weiteren Genehmigungen haben“, sagt er. Doch sobald diese vorliegen, braucht es keinen Testfahrer und keinen Ingenieur mehr an Bord. Doch Tahtakiran beruhigt: „Von der Leitstelle aus wird weiterhin jederzeit ein Mensch eingreifen können.“ #

41.000 m² Möglichkeiten für Ihr Unternehmen im Gewerbegebiet „Ronnenberg Nordost“

Sichern Sie sich jetzt Ihren neuen Standort:



0511 . 763 543 10
hrg-online.de

RAUM ENTWICKELN.

 **HRG**



RISIKOMANAGEMENT IM GROSS- UND AUSSENHANDEL KEINE ZEIT FÜR BLINDFLÜGE

Teppakorn/Adobe Stock

Text: Benedict Baus

Der Groß- und Außenhandel steht unter Druck: Globale Lieferketten geraten ins Wanken, geopolitische Spannungen nehmen zu, Märkte verändern sich in rasantem Tempo. Was früher als Ausnahme galt, ist heute Geschäftsalltag. Handelsunternehmen müssen deshalb Risiken nicht nur managen, sie müssen sie verstehen, antizipieren und gezielt strategisch nutzen. Denn wer Risiken systematisch adressiert, verschafft sich nicht nur Schutz, sondern stärkt seine Wettbewerbsposition.

Das Spektrum möglicher Risiken ist inzwischen erheblich. Zwar gehören klassische Themen wie Rechtsunsicherheiten über Gerichtsstände oder fehlende Transparenz über die Bonität internationaler Partner längst zu den Standardherausforderungen, doch erweitert sich die Liste kontinuierlich. Besonders dynamisch entwickelt sich der Währungsmarkt: Wechselkursveränderungen können Margen binnen Stunden verschieben und internationale Angebote über Nacht unattraktiv machen. Hinzukommen politische Risiken. Handelsbeschränkungen, neue Zölle oder Importquoten wirken auf den Großhandel oft direkter als auf andere Branchen. Sie treffen die Geschäftsmodelle im Kern. Politische Instabilität oder Kapitalverkehrsbeschränkungen können Lieferketten unterbrechen. Auch Korruption in einzelnen Märkten bleibt ein nicht zu unterschätzender Faktor. Zudem prägen Nachhaltigkeits- und ESG-Aspekte das Risikoprofil. Verstöße gegen Umwelt- oder Sozialstandards gefährden nicht nur die Reputation, sie können durch regulatorische Vorgaben sowie Erwartungen von Geschäftspartnern kostspielige Folgen haben.

Um diese steigende Komplexität beherrschbar zu machen, braucht es einen klar definierten Prozess. Ein wirksames Risikomanagement beginnt bei der Risikoidentifikation. Dabei wird auch analysiert, welche Ereignisse Lieferketten oder Absatzmärkte stören können und was für den Groß-

und Außenhandel von besonderer Bedeutung ist. Daran schließt sich die Risikoanalyse an, die Ursachen und Quellen beleuchtet und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts sowie den Grad des potenziellen Schadens ermittelt. Im Rahmen der Risikobewertung wird entschieden, ob dem Risiko begegnet werden muss oder es so akzeptiert werden kann. Kann ein Risiko nicht hingenommen werden, müssen Strategien und Methoden für eine Reduzierung erarbeitet werden.

Rechtlich ist das Risikomanagement längst fest verankert. Aktiengesetz, HGB und StaRUG formulieren klare Erwartungen an die Unternehmensleitung: Risiken sollen dadurch frühzeitig erkannt, Gegenmaßnahmen ergriffen und angemessene Systeme etabliert werden. Für große Kapitalgesellschaften gilt zusätzlich die Pflicht, in Lageberichten über nichtfinanzielle Risiken, die für die Bewertung der gegenwärtigen Lage oder der erwarteten Entwicklung von Bedeutung sind, zu informieren, beispielsweise zu Umwelt- und Arbeitnehmerbelangen. Wichtig bleibt dabei das Proportionalitätsprinzip: Nicht jedes Unternehmen benötigt ein hochkomplexes Kontrollsystem. Entscheidend ist, dass Prozesse und Instrumente zu Größe, Branche und Struktur passen. Neben den regulatorischen Anforderungen besteht für Unternehmen eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit: Professionelles Risikomanagement hilft Unternehmen, ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern.

Gerade im Groß- und Außenhandel, einer Branche, die im globalen Spannungsfeld operiert, ist Risikomanagement heute so wichtig wie selten zuvor. Unternehmen, die Risiken systematisch erfassen und steuern, gewinnen nicht nur Stabilität, sondern stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit in mehrfacher Hinsicht: Zum einen erhöht sich die Liefertreue, was die Position gegenüber weniger resilienten Wettbewerbern stärkt. Zum anderen ermöglichen die im Risikomanagement gesammelten Informationen eine schnellere Reaktion auf geopolitische oder marktseitige Veränderungen. Darüber hinaus kann das geringere Risikoprofil zu besseren Finanzierungsbedingungen und damit zu niedrigeren Kapitalkosten führen.

Kluges Risikomanagement ist daher kein bürokratischer Ballast, sondern ein Wettbewerbsvorteil – gerade in Zeiten, in denen Unsicherheit zur neuen Normalität geworden ist. www.aga.de

HANNOVERS NEUE GRÜNDERGENERATION **VON KULTUR- PLATTFORM BIS SUPPLEMENT- STARTUP**



Text: Susanne Bühner

Hannover hat sich in den vergangenen Jahren zu einem dynamischen Gründungsstandort entwickelt, an dem Start-ups, Hochschulen und etablierte Unternehmen eng zusammenarbeiten. Gerade auch für junge Menschen bietet die Stadt ein wachsendes Ökosystem aus Gründungszentren, Förderprogrammen und Netzwerken, das den Schritt in die Selbstständigkeit erleichtert und innovative Ideen früh sichtbar macht.

Der Weg von der ersten Geschäftsidee bis zur eigenen Gründung beginnt meist mit der richtigen Beratung. Zwei zentrale Anlaufstellen spielen dabei in der Region Hannover eine besonders wichtige Rolle: hannoverimpuls und die IHK Hannover. Beide Institutionen unterstützen Gründerinnen und Gründer dabei, aus einer Idee ein tragfähiges Konzept zu entwickeln – und bieten dafür kostenfreie oder stark vergünstigte Beratungsangebote, Hilfe beim Businessplan sowie Informationen zu Fördermitteln und Netzwerken.

Bei hannoverimpuls stehen insbesondere erste Orientierungsgespräche, Gründungs-Checks und spezielle Programme im Mittelpunkt – etwa auch spezielle Angebote für Gründerinnen. Die IHK Hannover ist dagegen oft die erste Adresse für klas-

sische Gewerbegründungen und bietet neben kurzen Erstgesprächen auch vertiefende Beratungen und Seminare rund um die Existenzgründung an.

Je nach Vorhaben kommen weitere spezialisierte Stellen hinzu: Wer einen Handwerksbetrieb gründen möchte, findet bei der Handwerkskammer Hannover Unterstützung rund um Meisterpflicht, Eintragung und Betriebsführung. Für Studierende und Forschende bieten Hochschulen eigene Gründungsnetzwerke wie „starting business“ an der Leibniz Universität Hannover. Und wer aus der Arbeitslosigkeit heraus gründen möchte, sollte frühzeitig Kontakt zur Agentur für Arbeit oder dem Jobcenter Region Hannover aufnehmen, um mögliche Förderungen wie den Gründungszuschuss zu klären. »



Simona Bednarek



Ronja Nickel

Die ‚Was Geht‘ App macht Hannovers Kulturszene sichtbar – und zeigt, was in der Stadt wirklich los ist: von Konzerten und Raves bis zu Ausstellungen, Workshops und Stadtteilkultur.

WAS GEHT APP

Ronja Nickel ist Gründerin und Geschäftsführerin der Event-App „Was Geht“, die das kulturelle Leben in Hannover sichtbar und zugänglich machen will. Mit ihrer App und den zugehörigen Social-Media-Kanälen erreicht sie inzwischen Zehntausende Menschen und bündelt Veranstaltungen von Konzerten und Raves bis hin zu Workshops, Ausstellungen und Stadtteilkultur. Die Idee entstand aus ihrer Erfahrung in der Kultur- und Musikbranche sowie dem Wunsch, besonders kleinere Events und lokale Akteur*innen stärker in den Fokus zu rücken. Mittlerweile entwickelt sich „Was Geht“ zu einer der wichtigsten digitalen Plattformen für Veranstaltungstipps in der Region.

Wie bist du auf die Idee gekommen zu gründen?

Mir hat in Hannover lange eine Plattform gefehlt, die zeigt, was kulturell abgeht. Hannover hat so viel zu bieten und das weiß kaum jemand. Gleichzeitig habe ich durch meine Arbeit bei einem Musiklabel gesehen, wie schwer es besonders kleinere Kulturschaffende haben, sichtbar zu werden. Daraus entstand die Idee, beide Seiten zusammenzubringen: Menschen, die etwas erleben wollen, und Kulturschaffende, die gesehen werden möchten.

Das Problem war nur: Ich konnte weder programmieren noch hatte ich nach Studium und Ausbildung das Geld, Entwickler:innen zu bezahlen. Also habe ich überlegt, wie ich mit den Mitteln, die ich hatte, meine Idee umsetzen kann. 2023 habe ich dann die Instagram-Seite @hannover_wasgeht ge-

gründet. Sehr schnell habe ich gemerkt, dass ich mit diesem Problem nicht allein bin. Immer mehr Menschen kamen dazu und heute folgen der Seite bereits über 80.000 Menschen.

Ein Wendepunkt war dann der Gründungswettbewerb von Hannover Impuls, auf den mich eine Freundin aufmerksam gemacht hat. Dort habe ich nicht nur meine Idee weiterentwickelt, sondern auch Entwickler kennengelernt und schließlich sogar den Marketingpreis gewonnen. Nur drei Monate später konnten wir die App umsetzen. Inzwischen habe ich mir ein kleines Team aufgebaut und Was Geht ist viel größer geworden, als ich es mir am Anfang je vorgestellt hätte.



Nina Kaienburg

Hast/hattest du Unterstützung bei deiner Gründung?

In meiner Familie ist niemand selbstständig, deshalb musste ich mir alles selbst erarbeiten. Umso dankbarer bin ich für die Unterstützung, die ich auf meinem Weg bekommen habe. Besonders das Gründungsprogramm vom Social Innovation Center hat mir geholfen, meine Idee über mehrere Monate weiterzuentwickeln und von Expert:innen zu lernen. Auch Hannover Impuls hat mich mit seinen Angeboten immer wieder sehr unterstützt. Aber mindestens genauso wichtig war für mich das Netzwerk, das ich mir mit der Zeit aufgebaut habe. Menschen, die an die Idee glauben, die ehrlich Feedback geben und bei Fragen unterstützen. Das macht einen riesigen Unterschied. Gründen fühlt sich oft unsicher an, aber man muss nicht alles alleine schaffen.

Was ist für dich das größte Learning?

Mein größtes Learning ist: Vernetze dich und nutze die Angebote, die es gibt. Gerade Hannover hat unglaublich viele kostenfreie Anlaufstellen, spannende Events und Menschen, die bereit sind zu helfen. Viele Fehler lassen sich vermeiden, wenn man früh mit anderen spricht und sich Unterstützung holt.

Und vor allem: Sprich über deine Idee. Viel zu oft versucht man, alles erst perfekt im stillen Kämmerlein zu entwickeln. Dabei entstehen die besten Chancen meistens genau dann, wenn man offen auf Menschen zugeht, es mit der Zielgruppe zusammen entwickelt, Feedback zulässt und gemeinsam weiterdenkt.

Wie sind deine Pläne für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass Kultur für alle zugänglich wird. Unabhängig von Budget, Sprache oder anderen Hürden. Kultur verbindet Menschen. Sie schafft Begegnungen, Verständnis und Gemeinschaft. Gerade in einer Zeit, in der uns gesellschaftlich so vieles trennt.

Deshalb möchte ich weiter daran arbeiten, Kultur sichtbarer und zugänglicher zu machen und Menschen zusammenzubringen. Denn für mich ist Kultur nicht einfach nur Unterhaltung. Sie ist der Kitt, der uns alle zusammenhält.

www.wasgeht-events.de

»

Direkt auf Sie zugeschnitten: Unsere individuelle Beratung und Lösungskonzepte.

Weitere Kompetenzen

- Finanzbuchhaltung, Lohnabrechnung, Steuererklärungen
- Jahresabschlussprüfungen
- Beratungen und Konzepte in Fragen der Existenzgründung, Nachfolgeplanung oder Unternehmensumstrukturierungen

Unsere Mandantenmerkblätter: QR-Scannen und kostenlos informieren!



FRANK BIELEFELD
Wirtschaftsprüfer | Steuerberater

Osteriede 1
30827 Garbsen

Telefon 05131-46920
info@wp-stb-bielefeld.de
www.wp-stb-bielefeld.de

CODE ONE

Code One soll ambitionierten Sportlern eine klare und durchdachte All-in-One-Lösung bieten.



Julius Beerboom

Volleyball in der 2. Bundesliga, Marathontraining und nebenbei ein Unternehmen gründen – während andere 18-Jährige noch überlegen, was sie nach dem Abitur machen wollen, haben Jesse Steckelberg und Julius Beerboom aus Hannover bereits ein Nahrungsergänzungs-Startup auf die Beine gestellt. Code One ist ihr Produkt, ihre Lösung für ein Problem, das sie beide aus dem eigenen Alltag kennen, und das Ergebnis von über einem Jahr Arbeit, die sie konsequent neben Schule und Sport durchgezogen haben.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen zu gründen?

Wir kommen beide aus dem Leistungssport. Julius spielt Volleyball in der 2. Bundesliga und Jesse trainiert leistungsorientiert auf seinen nächsten Marathon. Nahrungsergänzungsmittel (NEM) waren für uns kein Fremdwort: Wir wussten, wie wichtig gezielte Mikronährstoffversorgung für Leistung und Erholung ist. Und trotzdem haben wir es ständig vergessen, weil es sich einfach schlecht in den Alltag integrieren lässt, jeden Tag eine Handvoll Kapseln zu schlucken. Julius hat dann geschaut, ob es bereits ein Supplement gibt, das alle Essentials kombiniert. Als wir nichts Passendes gefunden haben, war schnell klar: Das machen wir selbst.

Das Ergebnis ist Code One, ein All-in-One-Pulver, das man einfach mit einem Glas Wasser mischt und

trinkt. Es enthält die essenziellen Mikronährstoffe für sportliche Leistung, praktisch verpackt in einer Monatsbox mit einzelnen Stickpacks.

Hattet ihr Unterstützung bei eurer Gründung?

Wir haben Code One komplett selbst gegründet und aufgebaut. Unsere Eltern standen uns von Anfang an zur Seite. Sie haben regelmäßig nachgefragt, wie es läuft und ob sie irgendwo unterstützen können. Dieser Rückhalt gibt einem das nötige Selbstbewusstsein, ein solches Projekt wirklich durchzuziehen – und sollte nicht unterschätzt werden. Gerade in den schwierigeren Phasen war es enorm wichtig, Menschen zu haben, die bedingungslos hinter einem stehen.

Darüber hinaus war es eine große Hilfe, Partner zu finden, die die Vision wirklich verstehen und sie gemeinsam mit einem umsetzen wollen. Das gilt nicht nur für unseren Hersteller, sondern auch für die Athleten, die Code One begleiten. Eine Handvoll Profisportler bereits vor dem Launch an unserer Seite zu haben, ist für uns mehr als nur Unterstützung. Es ist eine Bestätigung. Wenn echte Leistungssportler das, was man in über einem Jahr aufgebaut hat, mit Überzeugung mittragen, dann merkt man, dass man auf dem richtigen Weg ist.

Insgesamt haben wir aber bewusst entschieden, das Projekt zunächst im kleinen Kreis zu halten.



Julius Beerboom

Nach über einem Jahr Entwicklungs- und Gründungsphase ist der Launch für Juli 2026 geplant.

Wie sind eure Pläne für die Zukunft?

Der Launch ist für Juli 2026 geplant. Nach über einem Jahr Entwicklungs- und Gründungsphase bald das eigene Produkt in den Händen halten zu können und einer Zielgruppe anzubieten, die genauso leistungsorientiert ist wie man selbst – das ist ein surreales Gefühl. Langfristig soll Code One die erste Anlaufstelle für Sportler werden, wenn es um Nahrungsergänzung geht. Während große Fitnessmarken Supplements häufig nur als Randprodukt anbieten, fokussieren wir uns ausschließlich auf die Mikronährstoffversorgung von Sportlern. #<https://codeone.de>

Was ist für euch das größte Learning?

Am Ball bleiben und sich nicht einschüchtern lassen. Gerade am Anfang betritt man eine völlig neue Welt. Man macht Fehler, erhält Absagen und begegnet Menschen, die das Vorhaben skeptisch betrachten, weil man jung ist. Mit 18 Jahren ein Unternehmen zu gründen, wird nicht von jedem ernst genommen. Aber rückblickend sind wir sehr stolz darauf, diesen Schritt gegangen zu sein und das umgesetzt zu haben, worauf wir Lust hatten, ohne zu sehr auf andere zu hören. Die Rückschläge gehören dazu. Ohne sie wären wir nicht dort, wo wir heute stehen.

Links: Jesse beim Berlin Marathon 2025. Rechts: Julius Beerboom spielt Volleyball in der 2. Bundesliga.



Jesse Steckelberg



Julius Beerboom

SCHLÜSSEL ZUM UNTERNEHMENSERFOLG



Der Austausch im Büro ist ein zentraler Aspekt für den Know-how-Transfer und die Mitarbeiterbindung an das Unternehmen.

MITARBEITER-MOTIVATION

Text und Bilder: Kevin Ruppert

Motivierte Mitarbeitende am Arbeitsplatz sind zu einem zentralen Erfolgsfaktor für Unternehmen geworden. Wer heute Talente gewinnen und langfristig binden möchte, muss mehr bieten als ein attraktives Gehalt. Es sind die „weichen Faktoren“ – das Arbeitsumfeld, Wertschätzung, Entwicklungsmöglichkeiten und gelebte Unternehmenskultur –, die über Motivation und Loyalität entscheiden.



Es ist einfach logisch, dass Menschen eher in einem Umfeld arbeiten möchten, in dem sie sich wohlfühlen.

MOTIVATION BEGINNT BEIM ARBEITSPLATZ

Ein motivierendes Arbeitsumfeld ist weit mehr als ein Schreibtisch und ein Stuhl. Unternehmen, die auf eine menschenzentrierte Einrichtung setzen, schaffen Räume zum Wohlfühlen und zur Entfaltung. Helle, ergonomisch gestaltete Büros, Rückzugsorte für konzentriertes Arbeiten und offene Begegnungszonen fördern nicht nur die Produktivität, sondern auch das Miteinander. Pflanzen, Kunst und individuell gestaltete Bereiche sorgen für Identifikation und steigern das Zugehörigkeitsgefühl.

VERSORGUNG UND WERTSCHÄTZUNG IM ALLTAG

Genauso wichtig wie die Einrichtung ist die Versorgung der Mitarbeitenden im Arbeitsalltag. Frisches Obst, kostenloser Kaffee, Wasser oder gesunde Snacks sind kleine Gesten mit großer Wirkung. Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice-Optionen und die Förderung der Work-Life-Balance zeigen, dass das Wohlbefinden der Mitarbeitenden im Mittelpunkt steht. Auch gemeinsame Aktivitäten wie Team-Events, Sportangebote oder Weiterbildungen stärken das Wir-Gefühl und die Motivation.

GEBRANDETE ARTIKEL ALS IDENTIFIKATIONSFAKTOR

Ein oft unterschätzter Aspekt sind gebrandete Artikel – von hochwertiger Arbeitskleidung bis hin zu praktischen Alltagsgegenständen mit Unternehmenslogo. Sie stiften Identität, machen Stolz auf die Zugehörigkeit und fördern das Gemeinschaftsgefühl. Mitarbeitende, die sich mit ihrem Unternehmen auch optisch identifizieren, werden zu Markenbotschaftern und tragen die Unternehmenskultur nach außen.

MITARBEITERMOTIVATION IST KEIN ZUFALLSPRODUKT

Motivierte Mitarbeiter sind das Ergebnis einer durchdachten Unternehmenskultur, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Unternehmen, die auf ein inspirierendes Umfeld, Wertschätzung im Alltag und Identifikation durch gebrandete Artikel setzen, legen das Fundament für nachhaltigen Erfolg und eine starke Bindung von Talenten und langjährigen Mitarbeitenden.

www.osswald360.de



„Ich lege Wert auf eine offene und bunte Firmenkultur mit flachen Hierarchien und Platz für eigene Ideen.“

Marianne Sørensen,
Geschäftsführerin
Osswald 360 GmbH

MOTIVATION ENTSTEHT AUS WERTSCHÄTZUNG

Im Gespräch mit Marianne Sørensen, Geschäftsführerin der Osswald 360 GmbH, erfahren wir, wie Mitarbeitermotivation im Alltag gelebt werden kann.

Frau Sørensen, wie motivieren Sie Ihre Mitarbeitenden im Unternehmen?

Wir legen großen Wert auf eine offene und wertschätzende Kommunikation. Jeder Mitarbeitende wird gehört und kann eigene Ideen einbringen. Unsere Führungskräfte nehmen sich regelmäßig Zeit für persönliche Gespräche und Feedback, sodass sich niemand übergangen fühlt.

Wie wichtig sind für Sie gebrandete Artikel?

Wir statten unsere Service-Mitarbeitenden mit gebrandeter Arbeitskleidung aus – das schafft ein „Wir-Gefühl“ und stärkt die Markenpräsenz beim Kunden. Wir haben auch immer ein Portfolio an Osswald 360 Werbeartikeln, die auch als Willkommenspaket für neue Mitarbeitende genutzt werden.

Wie haben Sie es geschafft, Ihre Mitarbeitenden wieder in das Büro zu holen?

Wir setzen bewusst darauf, das Büro als attraktiven Ort der Begegnung zu gestalten. Neben modernen Arbeitsplätzen und einer angenehmen Atmosphäre bieten wir unseren Mitarbeitenden verschiedene Mehrwerte an – beispielsweise eine hochwertige Kaffeeversorgung, frisches Obst und kostenlose Getränke. Uns ist wichtig, dass der Weg ins Büro nicht als Pflicht, sondern als Chance für persönlichen Austausch und Zusammenarbeit wahrgenommen wird. Positiver Nebeneffekt: eine deutlich bessere Identifikation mit dem Unternehmen.

Was ist Ihr wichtigster Tipp für andere Unternehmen?

Echte Wertschätzung ist das A und O. Wer Mitarbeitende ernst nimmt, auf ihre Bedürfnisse eingeht und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bietet, wird mit Loyalität und Engagement belohnt.

Individualartikel
Mehr Sichtbarkeit für Ihre Marke!

Ob Tasse, Stift, Multitool oder Jacke – gebrandete Artikel stärken Ihre Marke!

Wir beraten Sie gern!

OSSWALD 360
GRUPPE



Gute Texte wirken besser.

Professionelles Lektorat für Unternehmen, Agenturen und Verlage

Wir prüfen Ihre Texte auf Rechtschreibung, Grammatik, Stil und Verständlichkeit – terminsicher.

0511 284780
hallo@mediengut.com
mediengut.com/lektorat

mediengut

Warum heutzutage noch Printanzeigen?

Eine Printanzeige verschwindet nicht nach 3 Sekunden Betrachtungszeit und kein Werblocker hält sie auf. Man kann sie betrachten, so lange man möchte. Sie lässt sich in die Hand nehmen, anfassen, weglegen, wieder hervorholen, mehrfach betrachten oder weitergeben. Sie wirkt lange und intensiv. Die Reichweite ist hoch.



QR-Code scannen und Kontakt aufnehmen.



TherapieZeitRaum
Osteopathie & Naturheilkunde & Physiotherapie
Klein-Buchholzer Kirchweg 30/40, 30659 Hannover



Akutsprechstunde unter
0511 70052690

Osteopathie-Termin online buchen:
www.hannover-osteopathie.de



Rückenschmerzen und kein Arzt erreichbar?

Reinigen. Pflegen. Instandhalten.

HOB
GEBÄUDEDIENSTE
HOB Hannoversche Objekt-Betreuung GmbH

Tel. 0511 80785373
www.hob-gmbh.de

WUND
Apotheke

Ihre Experten für moderne Wundversorgung:

Weil es nicht nur darum geht, Wunden gut zu versorgen – sondern sie auch effektiv zu heilen.

Rufen Sie uns an, wir sind für Sie da!
Telefon: 05072.2589770

www.wundapotheke.de

27./28. JUNI 2026

WIRTSCHAFTSMESSE WEDEMARK



zusammenwedemark Standortmarketing e.V. (KI) (2)



Wenn sich Unternehmen, Handwerksbetriebe, Vereine, Dienstleister und Besucher aus der gesamten Region treffen, entsteht mehr als eine klassische Gewerbeschau: Die Wirtschaftsmesse Wedemark hat sich in den vergangenen Jahren zu einem der wichtigsten Treffpunkte für Wirtschaft, Austausch und regionale Vernetzung im Norden der Region Hannover entwickelt.

Die Wirtschaftsmesse Wedemark gehört zu den wichtigsten Netzwerktreffpunkten im Norden der Region Hannover. Am 27. und 28. Juni 2026 wird der Silke Hanebuth Immobilien Sportpark in Mellendorf erneut zur Bühne für Unternehmen, Handwerk, Dienstleister, Vereine und Institutionen. Unter dem Motto „#zusammenwedemark“ zeigt die Messe die gesamte wirtschaftliche Vielfalt der Region – der Eintritt ist frei.

BEGEGNUNG STATT NUR PRÄSENTATION

Die Messe richtet sich an Unternehmen ebenso wie an Familien, Fachkräfte und Auszubildende. Im Mittelpunkt stehen persönliche Gespräche, neue Kontakte und direkte Einblicke in die regionale Wirtschaft. Aussteller können sich präsentieren, Netzwerke ausbauen und potenzielle Kunden erreichen, während Besucher die wirtschaftliche Stärke der Wedemark unmittelbar erleben.

BREITE BRANCHENVIELFALT

Von Handwerk und Handel über Immobilien, Dienstleistungen und Mobilität bis hin zu Gesundheitswirtschaft und regionalen Initiativen: Die Messe bildet die gesamte Bandbreite der regionalen Wirtschaft ab. In früheren Jahren präsentierten sich an die 80 Aussteller, begleitet von mehreren tausend Besuchern.

MESSE MIT ERLEBNISCHARAKTER

Die Wirtschaftsmesse ist bewusst mehr als eine klassische Gewerbeschau. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Bühnenbeiträgen, Vorträgen, Musik, Vereinsaktionen und Mitmachangeboten ergänzt die Ausstellungsflächen. Themen wie Digitalisierung, Energie und Klimaschutz spielen dabei ebenso eine Rolle wie regionale

Innovationen. Auch 2026 sind Networking-Formate, Talks und Begegnungsräume geplant.

STANDORT STÄRKEN, ZUKUNFT SICHERN

Organisiert wird die Messe vom Verein „#zusammenwedemark“, der die wirtschaftliche Vernetzung und Standortentwicklung der Gemeinde vorantreibt. Ziel ist es, die Wedemark als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsstandort weiter zu stärken. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung: Unternehmen können direkt mit potenziellen Auszubildenden und Fachkräften in Kontakt treten – ein wichtiger Baustein in Zeiten des Fachkräftemangels.

www.wirtschaftsmesse-wedemark.de



TeamMittelstand



AGA

#

**zusammen
gross**

Das Expertennetzwerk TeamMittelstand bietet KMU umfassende Beratungsleistungen zu attraktiven Konditionen sowie kostenfreie Erstberatungen. www.teammittelstand.de

EINE ECHTE BEATLES-GESCHICHTE



Smith & West mit „Irgendwie die Beatles“
Nächste Termine in der Metropolregion Hannover: am
1. Oktober im „Augustinum“ in Braunschweig und am
20. November in der „Marlene“, Hannover.

Im April trat das Musikerduo Smith & West mit seinem Programm „Irgendwie die Beatles“ in Hannover auf. Es erzählt die abenteuerliche Geschichte von zwei leidenschaftlichen Musikern und ihrer Verbindung zu den Pilzköpfen.

Text und Bilder: Oliver Züchner

Sobald ich die Augen schließe, denke ich, John Lennon stehe heute Abend auf der Bühne. Und während der Sänger mit (scheinbar) unverkennbarer Stimme „You say you will love me“ intoniert, ergreift mich eine gewisse Melancholie. So muss doch echte, ehrliche Musik klingen: fein komponiert und ziseliert, ein Kunstwerk aus Klängen und Akkorden.

Nun, ich gestehe: Ich bin kein Musikkenner. Musik gefällt mir oder eben nicht. Und die Beatles fand ich früher eher öde: „Yesterday“ zu schmalzig, „Yellow Submarine“ zu simpel. Aber heute Abend ist es überraschend anders: Zwei Stunden (mit Ver-

zehrpause) dauert das Konzert von „Smith & West“ auf der Kleinkunsthöhne der „Marlene“ in Hannover. Und keine Minute kommt Langeweile auf. Den beiden gestandenen Musikern Uli Schmid und Michael Westphal zuzusehen und zu hören, macht eine Riesenfreude und geht mir oft ans Herz – offenbar auch, weil sie ihren ganz eigenen Zugang zu den vier Pilzköpfen gefunden haben.

„Viele Bands erzählen die Geschichte der Beatles nach“, sagt Westphal. „Sie spielen chronologisch ihre Hits, tragen ihre Kostüme und Frisuren.“ Aber er und Schmid treten eben nicht als die Beatles auf, sondern als „Smith & West“, deren Weg sich

im Hamburg der 1960er-Jahre auf schicksalhafte Weise mit dem der Liverpooleser Musiker kreuzte. Mehr sei hier nicht verraten.

Der dramaturgische Kniff schafft vielleicht die nötige Distanz, die es braucht, um die Musik der Vier so locker und lässig zu spielen. Knapp 30 Stücke gibt es an diesem Abend zu hören: darunter Klassiker wie „Yesterday“ und „Penny Lane“, aber auch viele seltene Stücke wie „Do you want to know a secret“, „From me to you“ und „P.S. I love you“.

Seit vielen Jahren stehen Westphal und Schmid als Duo auf der Bühne. Traten sie zunächst vor allem in Niedersachsen auf, finden sie inzwischen bundesweit ihr Publikum. Dabei ist stimmlich vor allem Michael Westphal aus Ronnenberg präsent. Der Musiker ist zugleich Sprecher für TV- und Videoproduktionen, deren Audiospuren er im hauseigenen Studio produziert. Auch schulbuchbegleitendes Audiomaterial hat er dort eingesprochen.

Sein Freund und Bühnenkollege Uli Schmid ist ebenfalls ein Multitalent: Mitte der 1980er-Jahre kommt er nach Hannover, arbeitet seither als freier Musiker. Er tritt mit der Rockband „Steinwolke“ auf, begleitet Künstler wie Friedhelm Kändler am Klavier und tritt seit 2019 als Teil der Kabarettgruppe „Salon Herbert Royal“ in GOP und Theater am Aegi auf.

Kennengelernt haben sich die beiden vor mehr als 30 Jahren bei einer Musicalproduktion. Ihr nächstes gemeinsames Projekt aber startete erst 2015 mit dem Heinz-Rühmann-Abend „Jawoll, meine Herren“, mit dem sie sich bis 2024 bei mehr als 200 Auftritten in die Zuschauerherzen spielten. Für das Beatles-Projekt mussten die beiden – selbst Fans der Pilzköpfe – nicht lange überlegen. „Es gibt wenige Bands, die eine so starke Entwicklung und so eine große stilistische Vielfalt zeigen“, sagt Westphal.

Die Idee zum Programm kam ihm und seiner Frau Susanne 2020 zu Beginn der Corona-Zeit. Etwas später folgte der erste Auftritt: ein Preview vor Musikkollegen. „Die Resonanz war so gut, dass

wir uns danach in Hannover in der ‚Marlene‘ auf die Bühne wagten“, erzählt Westphal. Es folgten Gastspiele in der Region und 2024 der Gastauftritt im legendären Liverpooleser „Cavern Club“, von dem er gern erzählt: „Die Einladung war für uns der Ritterschlag. Die Beatles waren im Club Anfang der 1960er-Jahre fast 300 Mal zu Gast.“

Doch nicht nur der Club, die ganze Stadt ist ein Eldorado für Beatles-Fans. „Wir haben die Villa Strawberry Fields besichtigt, wo Lennon als Kind spielte, und auch die Häuser, in denen er und Paul McCartney ihre Kindheit und Jugend verbrachten“, erinnert sich Westphal. Viel mehr Beatles geht nicht. Das findet an diesem Abend auch das Publikum, das lang und kräftig applaudiert. Wie es der Zufall will, haben Smith & West für die Zugaben drei Extrablöcke mit je zwei Songs vorbereitet. Doch dann ist wirklich Schluss, die Künstler verbeugen sich und meine Augen öffnen sich: Hannover hat mich wieder. #

www.smithandwest.de



Sie harmonisieren gut: Schmid am Keyboard, Westphal an der Gitarre



22. JULI BIS 9. AUGUST MASCHSEEFEST 2026



Kevin Münkler (6)

Deutschlands größtes Seefest lädt auch in diesem Jahr wieder zu besonderen Sommerabenden am und auf dem Wasser ein. Vor der einzigartigen Kulisse des Maschsees verbindet das Event internationale Gastronomie, Live-Musik, sommerliche DJ-Sounds und entspanntes Urlaubsgefühl mitten in der City. Ob Sundowner mit Seeblick, kulinarische Highlights aus aller Welt, Weintastings oder entspannte Stunden in den zahlreichen Lounges und Terrassen direkt am Wasser – das Maschseefest steht für 19 Tage mediterrane Lebensfreude, gemeinsame Erlebnisse und einzigartige Momente in entspannter Atmosphäre direkt am See.

Ein besonderes Highlight ist das 38 Meter hohe Riesenrad „White Wheel“ auf dem Vorplatz der Heinz von Heiden Arena. Die neue Attraktion bietet einen einzigartigen

Blick über den Maschsee, das Festgelände und die Skyline Hannovers und wird zu einem der beliebtesten Fotospots.

2026 erhält Deutschlands größtes Seefest zusätzlich besondere Aufmerksamkeit durch das Zusammenspiel mit den „Finals 2026“, die zeitgleich in Hannover stattfinden. Während tagsüber Deutsche Meisterschaften und Spitzensport das Stadtbild prägen, verwandelt sich der Maschsee am Abend in eine sommerliche Genusswelt mit internationalem Flair. Genau diese Verbindung aus Sport, Lifestyle und Open-Air-Atmosphäre macht den Sommer in Hannover besonders.

www.maschseefest.de

Sommerliche DJ-Sounds und Live-Musik sorgen beim Maschseefest für Festivalatmosphäre direkt am Wasser.



Zwischen Gastronomie, Seeblick und sommerlicher Atmosphäre entsteht beim Maschseefest echtes Urlaubsgefühl mitten in Hannover.

Montag – Donnerstag: 14:00 bis 01:00 Uhr
Freitag – Samstag: 14:00 bis 02:00 Uhr
Sonntag: 12:00 bis 01:00 Uhr
 Für die Stände am Geibel gelten abweichende Betriebsendzeiten.

Vorverkaufsstart am Neuen Theater Hannover

An der Kasse im Neuen Theater an der Georgstraße 54 ist seit dem 1. Mai wieder viel los, der ersehnte Vorverkauf für das beliebte ABO hat begonnen! Für die aktuelle Spielzeit, die noch bis Ende Juni läuft, haben im letzten Jahr über 1.800 Abonnenten ihren Theaterabend im VVK gebucht und die Nachfrage für die neue Spielzeit ist weiterhin groß. Künstlerischer Leiter Florian Battermann sucht die Stücke für das privat geführte Haus bereits seit 18 Jahren aus, erfolgreich, wie die sehr gute Auslastung bestätigt.



Oliver Vossage
Noch bis zum 28. Juni läuft die französische Erfolgskomödie „EINE GENIALE IDEE“ mit Franziska Traub

Die neue Spielzeit startet nach der Sommerpause ab dem 1. August 2026 mit der Wiederaufnahme des erfolgreichen Krimis „DAS GASTHAUS AN DER THEMSE“ von Edgar Wallace. Aufgrund der großen Nachfrage, wird das Stück mit 22 Vorstellungen nochmals aufgenommen, bevor es ab dem 3. September mit dem Thriller „2:22 – EINE GEISTERGESCHICHTE“ so richtig spannend wird. Das Erfolgsstück mit komischen und übernatürlichen Elementen, feierte 2021 seine Uraufführung in London und lief 2026 erfolgreich in Bonn und Berlin.

Ende Oktober folgt bis über den Jahreswechsel ein turbulentes Stück u. a. mit Marie Zielcke (RTL – „Unter uns“). In der Komödie „MEHR SCHEIN ALS SEIN“ könnte die Frage geklärt werden, ob man wirklich Pech im Spiel und dafür Glück in der Liebe haben kann. Ende Januar 2027 kann das Publikum mit „ARSEN UND SPITZENHÖSCHEN“ eine humorvolle Uraufführung am Neuen Theater erleben, eine Komödie voller Überraschungen und die Geschichte einer ganz besonderen Liebe in Paris. Zum Ende der Spielzeit 2026/2027 steht eine Verwechslungskomödie von Kay Kruppa auf dem Spielplan, unter



Oliver Vossage
Kurze Wiederaufnahme: Vom 1. bis 29. August 2026 zeigt das Neue Theater nochmals das Kriminalstück „DAS GASTHAUS AN DER THEMSE“

anderen mit Maria Liedhegener und Kristof Stöbel (die zuletzt in „DREI FRAUEN IM SCHNEE“ brillierten). Für alle Stücke sind Karten im Vorverkauf an der Kasse oder auch im Internet erhältlich.

Nachdem das Gastspiel „HAUSMEISTER-KRAUSE – Du lebst nur zweimal“ mit Tom Gerhardt in 2025 restlos ausverkauft war, wurde eine Zusatzvorstellung am 12. Oktober 2026 im Theater am Aegi angesetzt. Tom Gerhardt war vom Publikum in Hannover so begeistert, dass er gerne wiederkommt – schnell Karten sichern, die Vorstellung ist bereits sehr gut verkauft. Ebenso werden am Silvesterabend wieder zwei Vorstellungen im Theater am Aegi stattfinden, die Komödie „GANZE KERLE!“ wird um 17.00 Uhr und 21.00 Uhr gezeigt!

Karten unter www.neuestheater-hannover.de oder telefonisch unter 0511 363001 (während der Kassenöffnungszeiten)

NEUES
THEATER
HANNOVER

Ihr Unterhaltungstheater



SPIELZEIT 2026/2027 IM NEUEN THEATER

01. August bis 29. August 2026 – nur 22 Vorstellungen!

DAS GASTHAUS AN DER THEMSE

Auch als ABO erhältlich!

03. September bis 24. Oktober 2026

2:22 EINE GEISTERGESCHICHTE

Ein übernatürlicher Thriller von Danny Robins

Eine packende Geschichte mit überraschenden Momenten, Witz und psychologisch scharfsinnig. Die gefeierte Theater-Sensation aus London endlich in Hannover!

28. Januar bis 17. April 2027

ARSEN UND SPITZENHÖSCHEN

Komödie von Odette Fadil

Freuen Sie sich auf eine charmante und humorvolle Komödie voller Überraschungen – zwischen Stoffballen und Spitzendeckchen, Erinnerungen, neuen Träumen und einer ganz besonderen Liebe in Paris.

Kriminalstück nach Edgar Wallace mit Fiona Sonnemann, Sabine Schmidt-Kirchner, Thomas Henniger von Wallersbrunn, Jens Knospe, Kay Szacknys und Bernd E. Jäger van Boxen

29. Oktober 2026 bis 23. Januar 2027

MEHR SCHEIN ALS SEIN

Komödie von Angela Burmeister

Zwei Paare, ein Lottogewinn – plötzlich zeigt jeder sein wahres Gesicht. Es wird getrickst und geizt – doch am Ende zeigt sich, ob man wirklich Pech im Spiel und dafür Glück in der Liebe haben kann.

22. April bis 03. Juli 2027

KANN ICH REINKOMMEN?

Komödie von Kay Kruppa

Eine rasante Verwechslungskomödie über Liebe, Eifersucht und die Kunst, sich aus den unmöglichsten Situationen herauszuwinden – eine Geschichte mit viel Witz, Kreativität und Überraschungen bis zum Schluss.

UNSERE GASTSPIELE IM THEATER AM AEGI

Theater
am Aegi
Kultur erleben

TOM GERHARDT in HAUSMEISTER KRAUSE

DU LEBST NUR ZWEIMAL

Foto © Julian Huke

Aufgrund der großen Nachfrage nochmals am 12. Oktober 2026 um 19:30 Uhr

Jetzt Tickets sichern!

Verrückter Schwank von Tom Gerhardt und Franz Krause

mit Tom Gerhardt, Irene Schwarz, Luana Bellinghausen, Stefan Preiss, Herbert Fink und Stephan Bieker
Regie Tom Gerhardt
Tournée-Theater THESPISKARREN

SILVESTER 2026 IM THEATER AM AEGI

GANZE KERLE!

Komödie von Kerry Renard

mit Tanja Schumann, Kristof Stöbel, Bernd E. Jäger van Boxen, Evangelos Sargantzo, Kay Szacknys und Robert Will
Inszenierung: Sandra Keck



31.12.2026
17 & 21 Uhr

SILVESTERPARTY IM FOYER NACH DER 2. VORSTELLUNG!



Georgstraße 54 · 30159 Hannover · Telefon 0511/36 30 01
www.neuestheater-hannover.de



Africa Studio / Adobe Stock

ENGAGEMENT FÜR KINDER

Text: Sarah Franke

Spielen, lernen und lachen: Zahlreiche Projekte in Hannover und der Region engagieren sich für Kinder – und suchen stets Ehrenamtliche. radius/30 stellt drei Projekte vor und eine Expertin gibt Tipps, wie man das richtige Ehrenamt für sich findet.

ANTWORTEN AUF FRAGEN RUND UMS ENGAGEMENT FÜR KINDER

Was sollte ich bedenken, bevor ich ein Ehrenamt anfrage, in dem ich mit Kindern zu tun habe?

Es hilft, kreativ und spontan zu sein. Ein festes Programm über einen längeren Zeitraum „durchzuziehen“, funktioniert zum Beispiel bei Kindergartenkindern noch nicht gut, sagt Constance Meuer vom Freiwilligenzentrum Hannover.

Andererseits sind Verlässlichkeit und das Einhalten regelmäßiger Termine wichtig. „Ein Ehrenamt ist schon eine Verpflichtung“, gibt Meuer zu bedenken. Gerade Kinder würden sich schnell an die Ehrenamtlichen gewöhnen. „Mit am wichtigsten ist sicherlich, dass alle Spaß haben – und dass die Ehrenamtlichen mit dem Herzen dabei sind!“

Wie erkenne ich, ob eine Organisation seriös ist?

Ein Anhaltspunkt ist es, wenn die Organisation bei einer übergeordneten Organisation wie dem Freiwilligenzentrum gelistet ist. Außerdem sollte es sich um ein gemeinnütziges Projekt handeln. In der Regel ist für das ehrenamtliche Arbeiten mit Kindern das Vorlegen eines erweiterten Führungszeugnisses nötig, die Organisation sollte dieses also einfordern.

„Transparenz ist wichtig“, sagt Meuer vom Freiwilligenzentrum Hannover. Das Projekt sollte offen mit



Constance Meuer arbeitet im Freiwilligenzentrum Hannover. Außerdem leitet sie das Projekt „Sprachzauber“.

den Anforderungen an die ehrenamtliche Arbeit umgehen und auch, welchen Mehrwert (etwa Schulungen oder finanzielle Entschädigungen) die Teilnehmenden erwarten können. Auch erkennbare und klar kommunizierte Strukturen sprechen dafür, dass ein Projekt seriös ist.

Welches Ehrenamt ist das richtige für mich?

Diese Frage bekommen Bürger*innen der Kommunen in der Region Hannover in den Freiwilligenagenturen, Ehrenamtsbörsen und ähnlichen Einrichtungen beantwortet. In der Landeshauptstadt berät und koordiniert das Freiwilligenzentrum Hannover potenzielle Ehrenamtliche.



ANKERZEITEN

FLASCHENPOST UND FILME GUCKEN

„Hier muss es irgendwo sein!“ Die Blicke von Tim Niehaus und Levin wechseln zwischen Smartphone-Display und Umgebung hin und her. Schließlich entdecken sie den Geo-Cache. Niehaus hebt die Hand, Levin schlägt grinsend zum High Five ein. Genau das ist die Aufgabe von Niehaus: Regelmäßig unbeschwerte Stunden mit Levin zu verbringen. Der 44-jährige Sachbearbeiter engagiert sich im Projekt „Ankerzeiten“ der Pestalozzi-Stiftung, das Eltern mit psychischen Belastungen oder Erkrankungen durch Pat*innen wie Niehaus unterstützt.

Levins Vater ist vor einigen Jahren an einem Gehirntumor gestorben. Plötzlich war seine Mutter Inez Kowalczyk Witwe – und alleinerziehend mit vier Kindern. Wenn der Pate mit dem 14-Jährigen loszieht, hat Inez mehr Zeit für ihre drei Töchter oder für sich. Niehaus gibt sich Mühe, Levin immer wieder ein anderes Programm zu bieten. Sie kochen gemeinsam, gehen kegeln oder ins Kino. Einmal haben sie eine Flaschenpost gebaut und in einem hannoverschen Fluss versenkt. Nicht nur Levin profitiert von der gemeinsamen Zeit. „Das Projekt hat so viel Abwechslung in meinen Alltag gebracht“, sagt Niehaus. Und er ist mittlerweile richtig gut im Quartett spielen: Denn das mag Levin besonders gern.



Tim Niehaus und Levin haben auch schon einmal eine Flaschenpost verschickt.

„Ankerzeiten“ ist eines von vielen Projekten und Hilfsangeboten, die die Pestalozzi-Stiftung in der Region Hannover anbieten. Mehr Informationen gibt es auf www.pestalozzi-stiftung.de

GROSSELTENNDIENST

DIE OMA, DIE MAN SICH WÜNSCHEN KANN

Eine tiefe Dankbarkeit ist der Grund, warum sich Heike Loeser als Wunsch-Oma engagiert. Ihre leibliche Enkeltochter kam als extremes Frühchen zur Welt. „Ein Wunder, wie gut da alles gegangen ist“, erzählt die 65-Jährige. Bis heute entwickle sich das Mädchen prächtig – und ihre Großmutter möchte etwas zurückgeben.

Loeser ist eine der Freiwilligen des Großelterndienstes, ein Projekt des Diakonischen Werks Hannover. Bis zu 20 Stunden pro Woche ihrer Zeit verschenken die Ehrenamtlichen an Familien mit jungen Kindern aus Hannover, Garbsen oder Seelze, die keine Großeltern in der Nähe haben. Als sie noch berufstätig war, hat Loeser als Erzieherin gearbeitet. „Ich habe viel Berufs- und Lebenserfahrung. Beides möchte ich gern weitergeben“, sagt sie. Mit ihrer Leih-Enkelin geht sie auf den Spielplatz oder schaut Bilderbücher an. „Und wir machen natürlich mal Quatsch.“ Auch den Eltern steht sie gern mit Rat und Tat zur Seite, wenn sie Fragen oder Sorgen haben – eben wie jede andere Oma auch.



Mehr Informationen zum Großelterndienst finden Sie online unter: www.diakonisches-werk-hannover.de/hilfe-finden/grosselterndienst

Heike Loeser ist eine Wunsch-Oma.

SPRACHZAUBER

ZAUBERIN OHNE HUT

Wenn Almut Peest mit dem Fahrrad gen Kita rollt, winkt und ruft ihr eine ganze Schar Kinder entgegen. „Ich habe schon ein paar kleine Fans“, sagt die 70-Jährige und lacht. Kein Wunder: Denn Peest ist eine Zauberin. Einen Hasen zieht sie allerdings nicht aus dem Hut, sondern Bilderbücher aus der Tasche. Seit sechs Jahren engagiert sich die ehemalige Gymnasiallehrerin für Biologie und Sport beim Projekt „Sprachzauber“ des Freiwilligenzentrums Hannover.

Ehrenamtliche üben dabei zwei Stunden pro Woche mit Kindern in kleinen Gruppen spielerisch die deutsche Sprache. Ziel des Projekts ist es, die Sprachentwicklung von Drei- bis Sechsjährigen zu stärken. Die Ehrenamtlichen bekommen zu Beginn eine mehrtägige Schulung und auch danach immer wieder Fortbildungen. Mit ihrem Engagement möchte die neunfache Großmutter etwas beitragen zum Zusammenleben in der Gesellschaft. „Gute Sprachkenntnisse sind Voraussetzung für Erfolg in Schule und Beruf – und ich habe auch einfach Spaß an und mit den fröhlichen Kindern!“ #



Almut Peest freut sich jede Woche über ihren kleinen „Fan-Club“.

Mehr Informationen zum Projekt „Sprachzauber“ finden Sie auf der Website des Freiwilligenzentrums Hannover unter www.freiwilligenzentrum-hannover.de/projekt-sprachzauber



WIR BAUEN FÜR SIE

MODERNE REIHENHÄUSER ZUM KAUF IN
AHLTEN - LEHRTE
Provisionsfrei. Energieeffizient. Schlüsselfertig.



ALBERT FISCHER
HAUSBAU GmbH
www.af-hausbau.de
0 50 68 / 92 90-3728
info@af-hausbau.de
af_hausbau



Jetzt sichern!

HANNES LOKATIS BIETET MIT HEMP HEAVEN HANNOVER E.V.
MARIHUANA AUS SELBSTANBAU LEGAL AN

KAMPF DEM CANNABIS-SCHWARZMARKT



Text und Bilder: Sonja Steiner

Wie kam es zu der Gründung eines Vereins, der Cannabis anbaut, welche Hürden galt es zu überwinden und wie entwickelt sich der Verein trotz Vorurteilen und florierendem Schwarzmarkt? Antworten darauf gibt es beim Besuch bei Hemp Heaven Hannover e.V.

Über eine eiserne schmale Wendeltreppe geht es in einen Überseecontainer auf dem Gelände des PLATZprojekts e.V. in Linden, beim Öffnen der Tür fällt der Blick auf wellenförmig gestaltete Holzpaneele an der gegenüberliegenden Wand. Am Ende rechter Hand befindet sich ein kleiner Tresen. Dahinter steht Hannes Lokatis, kurze dunkle Haare, buntes Hemd, freundliches Lächeln. Der Geschäftsführer des im April 2024 gegründeten Vereins „Hemp Heaven Hannover e.V.“ führt in einen kleinen Raum, der sich hinter dem Verkaufsbereich befindet und aus dem helles Licht in den Raum strahlt. „Hier werden Stecklinge angezchtet“, erklärt er und hält eine kleine Pflanze hoch, an der eine Art Faden aus den Blattachseln sprießt. „Das sind die Stigmen, sie zeigen an, dass eine Pflanze weiblich ist.“ Das Wissen über Cannabis Sativa hat sich Hannes Lokatis anfangs selbst angeeignet, jetzt hat er fachkundige Unterstützung. „Ich bin von Haus aus eigentlich Prozessingenieur und habe hier gegenüber gearbeitet“, erzählt er, während er die kleine Pflanze vorsichtig zurück in das hell erleuchtete Regal stellt. Die Idee zu einer Anbauvereinigung habe er schon länger gehabt. „Ich wollte schon immer selbstständig werden und hatte bereits 2022 mit Freunden zusammen einen

Businessplan geschrieben, den immer wieder angepasst. Und als mein befristeter Vertrag endete, habe ich gemeinsam mit Freunden den Verein gegründet – das war ein langer Weg“, berichtet der 33-Jährige. „Meine Hausbank hat meine Kreditberatungsanfrage angeschaut, gesehen, worum es geht und mir dann eine Absage erteilt. Als ich nachfragte, ob sie mir den Kredit für die Finanzierung einer Destillerie gegeben hätten, kam ein klares Ja!“ Insgesamt 60.000 Euro Eigenkapital habe er investiert, sagt er und schweigt für ein paar Sekunden. „Ein nicht gewinnorientierter Verein ist eben auch kein attraktives Investitionsprojekt.“ Inzwischen hat Hemp Heaven Hannover e.V. 60 Mitglieder, angebaut wird in einer 200 Quadratmeter großen Halle, deren Standort Lokatis nicht verraten möchte. „Aus Sicherheitsgründen“, erklärt er.

„Wir wollen nicht, dass sich da Unbefugte Zutritt verschaffen.“ Neben Lokatis arbeiten vier Gärtner ehrenamtlich in dem Verein, er selbst ist mindestens zwölf Stunden täglich im Einsatz. Was ihn antreibt? „Ich möchte mit unserem Angebot den Schwarzmarkt bekämpfen, bei dem man nie weiß, was man wirklich bekommt. Oft ist die Ware zu potent und die Wirkung ist unklar, oft ist sie ge- »

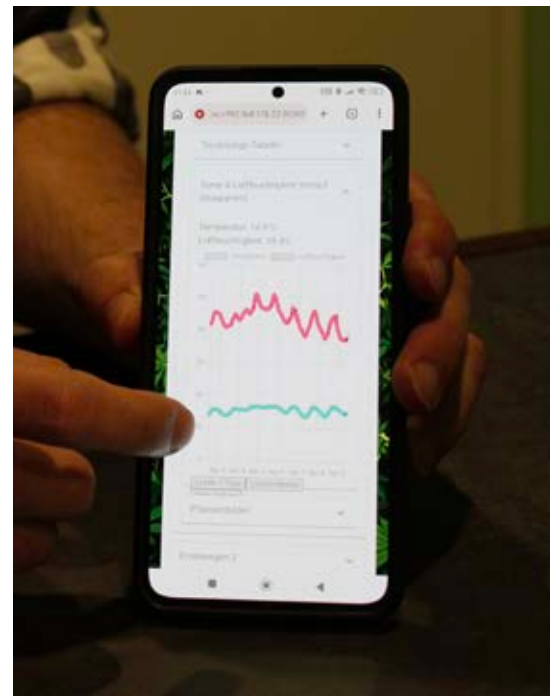


„Hemp Heaven e.V.“ befindet sich im ersten Stock eines Überseecontainers auf dem Gelände des Platzprojekts in Linden.

streckt, mal mit Haarspray, mal mit Fentanyl oder anderen künstlichen Substanzen“, berichtet er. Studien bestätigen seine Aussage. „Aber man muss sehr idealistisch unterwegs sein, um das hier durchzuziehen – und der Start war schwierig. Ich hatte erst gedacht, das läuft hier von alleine“, meint er und lächelt kurz. „Ich bereue es aber nicht, das ganze positive Feedback unserer Mitglieder und Kund:innen motiviert uns, auch wenn ein großer Druck auf uns lastet.“

Insgesamt gibt es inzwischen zehn solcher Anbauvereine in Hannover, in denen legal Anbaumaterial und Marihuana erhalten werden kann – unter strengen gesetzlichen Vorschriften. Um diese einzuhalten und das Produkt vom Samen bis zur Abgabe nachvollziehbar zu dokumentieren, hat Hannes Lokatis eine eigene Software entwickelt, die sowohl von ihm als auch von den Gärtnern genutzt wird und bei der jede Pflanze eine eigene Seriennummer erhält. Er öffnet die App auf seinem Handy und blättert durch die einzelnen Rubriken. Der Blick aufs Display zeigt die komplexe Dokumentationsstruktur der 18 Sorten des Anbauvereins. „Wir werden auch einmal im Jahr von der Landwirtschaftskammer geprüft“, ergänzt Lokatis.

Wer Mitglied werden möchte, muss sich ausweisen und ein Formular ausfüllen, in dem bestätigt



In dem von Lokatis entwickelten Programm zur Kontrolle der Pflanzenproduktion werden Temperatur und Luftfeuchtigkeit der Pflanzen und deren Verlauf als Diagramm dargestellt.

wird, nicht zusätzlich in einem anderen Anbauverein Mitglied zu sein. Die Blüten der Pflanze dürfen nur an Mitglieder gegen Mitgliedsbeiträge „abgegeben“ werden. „Der Verkauf von Cannabis ist verboten, das ist eine juristische Feinheit, die aber wichtig zu erwähnen ist“, betont der Geschäftsführer von Hemp Heaven e.V. Stecklinge können hingegen ohne Mitgliedschaft erworben werden.

Während er erzählt, kommt ein junger Mann mit fröhlichem „Hallo“ zur Tür herein. „Kurze Unterbrechung, sorry“, sagt Lokatis und bedient ihn, mit dem er nach einem Blick auf dessen Ausweis über die Wirkung verschiedener Sorten von Cannabis fachsimpelt. „Beratung nehme ich sehr ernst, denn nicht alles ist für jeden passend“, meint er zehn Minuten später, nachdem die Tür hinter dem Kunden zugefallen und seine Schritte auf der Eisentreppe verklungen sind. Sekunden später ist das Klunk-Klunk auf der Treppe erneut zu hören – es bleibt Zeit für eine letzte Frage nach seinen Zukunftswünschen. Lokatis zögert er keine Sekunde: „Weiteres stetiges Wachstum, nicht nur bei den Pflanzen, sondern auch bei den Mitgliedern“, antwortet er und wendet sich dem älteren Mann zu, der mit einem „Guten Tag, bin ich hier richtig?“ die Tür schließt. #

<https://hemp-heaven-hannover.de>

27. Juni Premiere: Kulinarische Schnitzeljagd



Die Kulinarische Schnitzeljagd begeistert inzwischen Menschen in mehr als 20 Städten – am Samstag, den 27. Juni, kommt die Genuss tour erstmals nach Hannover. Damit ist Hannover neben Braunschweig die zweite Stadt in Niedersachsen mit einer eigenen Kulinarischen Schnitzeljagd. So funktioniert das Konzept: Zwischen 11 und 18 Uhr besuchen die Teilnehmenden bis zu zwölf ausgewählte Restaurants, Cafés und Feinkostläden in Hannover. Die fahrradoptimierte Route führt durch Nordstadt, Linden, Maschsee und Eilenriede, Start- und Endpunkt können individuell gewählt werden. So entsteht eine entspannte Genuss tour, bei der Hannover im eigenen Tempo kulinarisch entdeckt werden kann.

Im Mittelpunkt stehen dabei vor allem lokale Gastgeber:innen und die kulinarische Vielfalt der Stadt. Mit dabei sind unter anderem das indische Restaurant Rasoi, das georgische Restaurant Tiflisi, das orientalisches geprägte Tigris in Linden-Nord, die Bio-Bäckerei LINDENbackt!, das Dinky Café, Dori's Torten & Patisserie sowie ELEA Olivenöl. Wein. Gutes. An jeder Station wartet eine speziell vorbereitete Kostprobe – selbstverständlich immer auch mit vegetarischer Alternative, bei Getränken zusätzlich alkoholfrei. „Hannover hat unglaublich viele spannende, inhabergeführte Läden und gastronomische Konzepte, die oft etwas versteckt in den einzelnen Stadtteilen liegen. Gemeinsam mit unseren lokalen Scouts konnten wir genau diese besonderen Orte für die Kulinarische Schnitzeljagd begeistern. So entsteht eine Genuss tour, bei der man neue Orte entdeckt, mit den Menschen dahinter ins Gespräch kommt und die Stadt nochmal ganz anders erlebt“, sagt Peter Wiedeking, Gründer der Kulinarischen Schnitzeljagd.

<https://kulinarische-schnitzeljagd.de/hannover>

21./22. August Hannover Klassik Open Air. Oper im Park

Das NDR Klassik Open Air Hannover verwandelt den Maschpark jedes Jahr in eine große Open-Air-Bühne unter freiem Himmel. Die NDR Radiophilharmonie spielt gemeinsam mit internationalen Gesangssolistinnen und -solisten vor der eindrucksvollen Kulisse des beleuchteten Neuen Rathauses. Auf großen Leinwänden und über das gesamte Parkgelände verteilt kann das Publikum die Opernaufführungen im entspannten Picknick-Ambiente verfolgen. Das Programm umfasst dabei Highlights der Opernliteratur von Verdi, Puccini, Bizet und vielen weiteren Komponisten – bekannte Arien, Duette und Ouvertüren in sommerlicher Atmosphäre. Der Eintritt ist frei, das Konzert versteht sich als „Oper für alle“.

www.ndr.de



80 Jahre danach:

Auf den Spuren
sowjetischer Kriegsgefangener
in Oerbke und Fallingbostel

Bustour zur Geschichte
der Lager und Friedhöfe

Samstag, 18. Juli 2026
von 10 bis 17 Uhr

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

mehr erfahren:



JEDER HAT SEINE STERBE- GESCHICHTE

Ein Frühlingstag im April. Draußen scheint die Sonne, drinnen flackern Kerzen. An einem großen Tisch sitzt ein gutes Dutzend Menschen. Sie wollen lernen, wie „Letzte Hilfe“, also der Umgang mit Sterbenden, funktioniert.

Text: Sarah Franke

„Herzlichen Glückwunsch, Sie sind jetzt Letzt-helfer!“ Silke Nitschmann steht in einem Seminar-raum. Sie hält einen Stapel Papier in den Händen. Lächelnd verteilt die Hospizdienst-Koordinatorin die Urkunden an ein gutes Dutzend Menschen. Im Letzte-Hilfe-Kurs haben die Frauen und Männer ge-lernt, Schwerkranken und Sterbenden beizustehen.

Knapp vier Stunden zuvor. Draußen wärmt die Sonne die Haut. Sie scheint vom blauen, fast wolken-losen Himmel: einer der ersten warmen Frühlings-tage in Großburgwedel. Das Licht in den Räumen des ambulanten Hospizdiensts Burgwedel-Isern-hagen-Wedemark ist jedoch gedimmt. Auf dem Tisch stehen Schalen mit Schokolade, Gebäck und Melonenscheiben und eine Vase, gefüllt mit rosa und roten Tulpen. Zwei Kerzen flackern ruhig. Die Menschen, die am Tisch sitzen, bringen ganz un-terschiedliche Geschichten mit. Da ist die Witwe, Mitte 70, die besser mit dem Thema Tod umgehen »



Mit Salzgebäck, Obst und Kerzen sorgt das Letzte-Hilfe-Team für eine angenehme Atmosphäre während der Kurse.



Bier, ätherische Öle oder Eiswürfel: Zahlreiche Dinge helfen dabei, Sterbenden die letzten Stunden angenehmer zu gestalten.



können möchte. Eine Frau Ende 30 sagt, sie erhofft sich neue Impulse für ihre Arbeit in einer Arztpraxis. Ein Mann Anfang 60 erzählt von seinen immer älter werdenden Eltern und seinem Sohn, der eine Zeit lang sehr krank war.

„Jeder kommt mit dem Thema Tod in Berührung“, leitet Nitschmann vom Hospizdienst den Letzte-Hilfe-Kurs ein. Namen und Inhalte hat sie sich nicht selbst ausgedacht. Das Konzept stammt von Georg Bollig. „Letzte Hilfe ist genauso wichtig wie Erste Hilfe“, sagt der deutsche Palliativmediziner. Seit mehr als zehn Jahren verbreitet sich Bolligs Konzept in ganz Deutschland. In Großburgwedel beginnt nun die erste Unterrichtseinheit. Ein Beamer wirft eine Präsentation auf eine Leinwand. Davor steht Doris Klug. „Was meinen Sie, wann beginnt der Sterbeprozess?“, fragt die ehrenamtliche Sterbebegleiterin in die Runde. Die Teilnehmenden überlegen, ein Mann spricht von „unterschiedlichen Faktoren“. Schon im Mutterleib sterben Zellen ab, erklärt Klug, „und ab dem 30. Lebensjahr überwiegt der Abbau-Teil“.

Sie beschreibt, wie beim Sterben die Sinne allmählich schwinden: zuerst das Sehen, dann das Tasten und ganz zum Schluss das Hören. Es sei also sehr wichtig, mit Sterbenden zu sprechen – oder zu sin-

gen. Einmal hat sie einen Mann begleitet, der bei Vollmond stets zu einem nahen Hügel radelte, um dort den Nachthimmel zu bestaunen. Er mochte das Lied „Der Mond ist aufgegangen“ sehr. Diese Melodie sangen Klug und seine Tochter ihm an seinen letzten Tagen vor.

„Alles darf sein.“ Diesen Satz sagen Klug und ihre Kolleginnen immer wieder. Die ehrenamtliche Sterbebegleiterin lässt ihren freundlichen Blick durch den Raum schweifen: „Jeder hat seine Lebensgeschichte. Aber auch jeder hat seine Sterbegeschichte.“ Und auch diejenigen, die den Menschen begleiten und später um ihn trauern, reagierten ganz unterschiedlich. Nicht alle sind ständig traurig. Manche Menschen werden wütend. Manche Sterbende wollen für sich sein. Manchmal gibt es etwas zu lachen. All das sei in Ordnung und brauche Raum.

Auch um Menschen Berührungsängste zu nehmen, gibt es die Letzte-Hilfe-Kurse. Genauso wie ein Erste-Hilfe-Kurs richten sie sich an alle Bürger*innen. In vier Einheiten à 45 Minuten vermitteln die Kurse Wissen rund um die Themen Sterben und Tod. „Sterben ist ein Teil des Lebens“, „Vorsorgen und entscheiden“, „Leiden lindern“ und „Abschied nehmen“ heißen die vier Module. Sie lehren nicht



Hier zu sehen ist das gesamte Kursleiterinnen-Team für die Letzte-Hilfe-Kurse beim ambulanten Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark. Von links nach rechts: Renate Vogelgesang, Ute Rodehorst, Uta Rot, Doris Klug, Anne Müller-Domrös, Silke Nitschmann und Franka Scheidemann.

nur, wie man sich um andere sorgen kann, sondern auch, wie wichtig Selbstfürsorge ist.

„Man kann nur etwas geben, wenn man wirklich etwas hat.“ Vor der Präsentation auf der Leinwand steht nun Renate Vogelgesang. Die Ärztin hat eine Menge Dinge mitgebracht, mit denen sich das Leid von Sterbenden ganz praktisch lindern lässt. Aus einer Box holt sie ein Armband, in das eine Art Murmel eingelassen ist. „Solche Akkupressurbänder sollen bei Unruhe oder Übelkeit helfen“, erklärt sie. Das Armband macht die Runde unter den Teilnehmenden, manche drücken sich damit auf die Innenseite des Handgelenks. Duftöle mit Lavendel, Orange oder Minze könnten angenehm sein, „aber das muss man halt auch mögen“. Was ganz wichtig sei: Mundpflege. Sterbende hören oft auf zu trinken, der Mund trocknet aus. „Mundpflege muss aber nicht immer Kamillentee sein.“ Die Ärztin hält eine Flasche alkoholfreies Bier hoch, dann deutet sie auf den Tisch neben sich: „Oder ein Piccolöchen.“ Die Teilnehmenden lachen. Als Vogelgesang einen Hand-Ventilator herumreicht, sagt eine Frau, dass der auch gut sei, um Wespen zu verscheuchen.

Doch dann wird es wieder still im Seminarraum. „Abschied nehmen“ steht nun auf der Leinwand. „Jetzt ist der Moment da. Einatmen, ausatmen, ein

Rasseln. Und plötzlich Stille. Das war er, der letzte Atemzug. Das Gesicht wird wächsern, die Mimik fehlt und die Finger färben sich blau.“ Sterbebegleiterin Klug beschreibt, was passiert, wenn ein Mensch stirbt. In diesem Moment und kurz danach müsse man gar nichts tun. Nicht direkt den Bestatter rufen, keinen Arzt informieren. Es gebe keinen Grund zur Eile. „Rituale sind wichtig. Kennen Sie welche?“, fragt Klug. Spiegel zuhängen, sagt eine Frau, Kerzen anzünden, sagt eine andere. Jemand ergänzt: „Und das Fenster öffnen, damit die Seele hinaus kann.“ #

Mehr Informationen und Kurse in ganz Deutschland finden Sie auf der Website <https://www.letztehilfe.info/kurse/>.

Der ambulante Hospizdienst Burgwedel-Isernhagen-Wedemark bietet regelmäßig Kurse an, der nächste findet am 19. August 2026 statt.

SOZIALE STADTRUNDGÄNGE WO WOHNUNGSLOSE KEINE RANDGRUPPE SIND

Früher haben sie selbst hier gelebt,
heute erzählen sie anderen, was das heißt.

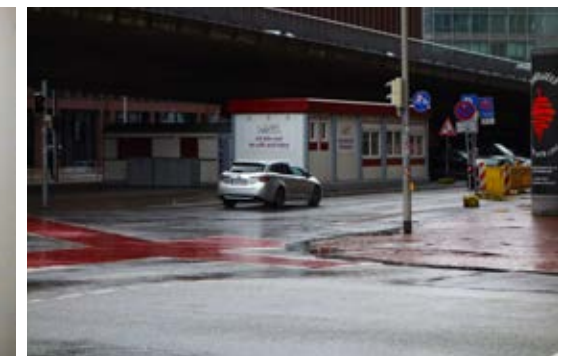
Die Backstreet Guides des Straßenmagazins
Asphalt zeigen die Straßen und Plätze rund
um Hannovers Hauptbahnhof als Wohnort
der vielen Menschen, die kein eigenes
Zuhause haben.



Früher Massenunterkunft, heute Proberaum:
der Bunker an der Celler Straße.



Die Gruppe drängt sich durch die engen Gänge
des Bunkers, in dem einst 130 Obdachlose hinter
Stahltüren die Nächte verbrachten.



Eine weitere Anlaufstelle der christlichen
Drogenhilfe Neues Land: der Container unter
der Raschplatzhochstraße.

Text und Bilder: Stefan Kohl

„Die Nacht ist gefährlich hier in Hannover“, sagt Uwe. Er steht vor dem Kontaktladen Mecki am Raschplatz, einer Anlaufstelle für Menschen in sozialen Schwierigkeiten hinter Hannovers Hauptbahnhof. Der 71-Jährige weiß, wovon er spricht. 44 Jahre lang war er Teil der Trunkerszene, übernachtete in Männerwohnheimen und Notunterkünften. Jetzt erzählt er einer Gruppe junger Erwachsener von dem Obdachlosen, der hier von Gästen des benachbarten Clubs erschlagen wurde.

Uwe ist einer der drei Backstreet Guides, die bei ihren sozialen Stadtrundgängen Menschen einen authentischen Eindruck vom Leben auf der Straße vermitteln. „Weg aus Suff mit Selters“ heißt seine Tour. Sein Weg aus dem Suff hat lange gedauert. Erst nach drei erfolglosen Langzeittherapien hat er es endlich geschafft. Davor hatte er sich neun Jahre lang betrunken als Verkäufer beim Straßenmagazin Asphalt durchgemogelt, obwohl Alkohol dort verboten ist. Erst nach einem ernsten Gespräch mit dem

damaligen Chef der Einrichtung entschied er sich für einen kalten Entzug. Seither ist der sechsmal wöchentliche Besuch im Fitnessstudio seine einzige Droge.

PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN

Die persönlichen Erfahrungen und Geschichten sind es, die die Stadtrundgänge von Asphalt so intensiv wirken lassen. Lösungen für die Obdachlosenproblematik können sie nicht anbieten, aber Empathie erzeugen für die Menschen auf der Straße und so die häufig erlebte Diskriminierung und Gewaltbereitschaft ihnen gegenüber abbauen. Genau so wichtig für Uwe: Jugendliche vor den Gefahren des Alkohols zu warnen und ihnen zu vermitteln, wie schleichend und verheerend sich die Abhängigkeit entwickelt.

Erste Station des Rundgangs ist die Containeranlage „bed by night“ an der Celler Straße. Hier stehen 10 Betten und Notmatratzen für Straßenkinder bereit. Die Mitarbeitenden finden sie abends »



Der Kontaktladen Mecki platzt aus allen Nähten.



In der Augustenstraße entsteht das Mecki 2.0.

Die Wohngemeinschaft der christlichen Drogenhilfe Neues Land stabilisiert Drogenabhängige nach dem Entzug.



Das SOS-Bistro ist oft die erste Anlaufstelle für Hilfsbedürftige.

an den Bahnhofsausgängen, bieten ihnen Unterkunft und Verpflegung an. Und Zeit, zur Ruhe zu kommen. „Erst nach drei Tagen werden Fragen nach den Hintergründen der Obdachlosigkeit gestellt und Lösungen gesucht.“

Im Bunker nebenan hat Uwe selbst auf Feldbetten übernachtet – seiner Erzählung nach zusammen mit 130 anderen oft gewaltbereiten Wohnungslosen, Alkoholikern und Drogenabhängigen, eingeschlossen hinter dicken Stahl Türen und mit viel zu wenig Aufsichtspersonal. „Eine brenzlige Situation“, erinnert er sich. „Einer meiner Trinkkumpane wurde hier für ein paar Schlucke Wodka getötet.“ Und das sei nicht der einzige Todesfall gewesen. Der Enthüllungsjournalist Günter Wallraff bezeichnete den Bunker als den mit Abstand schlimmsten Ort für Obdachlose, den er bei seinen Recherchen erlebt hat. 2011 wurde die Einrichtung geschlossen, heute proben hier junge Bands.

CHRISTLICHE DROGENHILFE

Weiter geht's zu den Anlaufstellen der christlichen Suchthilfe Neues Land in der Oststadt. In der Wohngemeinschaft in der Steintorfeldstraße ist Platz für neun Männer und drei Frauen sowie ein Mitarbeiterteam, das sich um sie kümmert. Backstreet Guide Guido, der wegen eines Bandscheibenvorfalles im Moment außer Gefecht gesetzt ist,

wurde hier in der Therapieeinrichtung und während der Nachsorge nach seinem Drogenentzug fünf Jahre lang gefestigt. Gekocht wird hier zusammen mit Ehrenamtlichen auch für den Bauwagen unter der Raschplatzhochstraße und für den Bollerwagen, mit dem Nachtengel Martina unterwegs ist. Sie versorgt Obdachlose in der Innenstadt mit Essen, Getränken und warmer Kleidung. Das benachbarte SOS-Bistro ist ein Tagestreff für Süchtige und Obdachlose. Hier gibt es Speisen und Getränke zum Selbstkostenpreis oder gegen von Spendern bezahlte Gutscheine, außerdem Duschmöglichkeiten, Waschmaschinen, eine Kleiderkammer sowie Beratungs- und Gruppenangebote.

PROBLEME NUR VERLAGERT

Am nahe gelegenen Weiße-Kreuz-Platz hat Uwe früher immer mit seinen Kumpanen gesessen. Trotz regelmäßiger Polizeikontrollen war der Platz beliebt bei Trinkern, vor allem wegen seiner Nähe zu einem Discounter mit billigem Alkohol. Dass der Platz dann auf Betreiben der Geschäftsleute verschönert und die Trinker vertrieben wurden, nimmt Uwe den Stadtbewohnern übel. „Irgendwo müssen sie doch hin.“ Deshalb sieht er auch die geplante Aufwertung des Raschplatzes kritisch. Dass solche Lösungen meist nicht von Dauer sind, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass sich die Trinker die ersten Bänke am Weiße-Kreuz-Platz wieder zurückerobert haben. Andere sind zuerst ins Justizviertel und dann – wieder mal auf Druck – zur sogenannten Oettingerwiese zwischen Hauptbahnhof und ZOB umgezogen. Die Probleme wurden also nur verlagert.

Zurück zum Raschplatz, wo gerade vor dem Kontaktladen Mecki Essen ausgegeben wird. Heute sind die Schlangen besonders lang, bietet doch die darüber liegende Straße etwas Schutz vor dem anhaltenden Regen. Die Einrichtung platzt aus allen Nähten, weshalb gerade ein Neubau in der Augustenstraße entsteht – der nächsten Station des



Am Ausgangspunkt der Touren: die Guides Uwe (l.) und Thomas (r.) mit Asphalt Vertriebsleiter Thomas Eichler.

Rundgangs. Die letzte ist das dahinter liegende Stellwerk, ein Konsumraum für Süchtige mit medizinischer Ambulanz und zahlreichen sozialen Angeboten.

DEUTSCHLANDS DROGENHAUPTSTADT

Gegenüber trifft Uwes Gruppe dann auf die von Guide Thomas. Bei seiner Tour „Weg vom Schein zur Menschlichkeit“ stehen Drogenabhängige im Mittelpunkt. Thomas erzählt von seinem sozialen Abstieg und seiner schweren Suchterkrankung: Vor seiner Zeit auf der Straße arbeitete Thomas mehr als 25 Jahre lang in der gehobenen Gastronomie – als Kellner und Oberkellner in Sterne-Restaurants und Luxus-hotels in Berlin und Irland. In die Obdachlosigkeit rutschte er, als sein Lebensgefährte starb, den er jahrelang gepflegt hatte, und er die Wohnung verlor. Auch er wurde Opfer von Gewalt. Nach mehreren Notoperationen bekam er gegen seine Angststörungen Medikamente, von denen er schwerstabhängig wurde. Erst nach drei Entzügen und einer Langzeittherapie schaffte er den Absprung und ist nun seit 11 Jahren clean und seit 10 Jahren Stadtführer.

»



Authentisch: Uwe erzählt von seinem Leben auf der Straße.

RUNDGANG BUCHEN

Offene Stadtrundgänge bietet Asphalt jeden 2. (Guido) und letzten Freitag (Thomas und Uwe) im Monat an. Los geht es bei den Räumen des Asphalt-Magazins in der Hallerstr. 3 in Hannover.

Interessierte können sich telefonisch unter 0511 30126920 oder per Mail unter vertrieb@asphalt-magazin.de anmelden. Die ein- bis zweistündigen Führungen kosten 10 Euro für Erwachsene. (Ausnahme „Straße und Streife“ für 15 Euro)*.

*Schüler, Studierende ebenso wie Teilnehmende am Bundesfreiwilligendienst sowie am Freiwilligen sozialen Jahr zahlen die Hälfte. Schulklassen, politische Organisationen und soziale Institutionen können individuelle Termine vereinbaren.



Die Probleme werden immer nur verlagert, nicht gelöst.

Uwe
Backstreet Guide



*In der Innenstadt nicht
von zwielichtigen Gestalten
ansprechen lassen*

Thomas
Backstreet Guide

„Hannover ist gemessen an der Einwohnerzahl Deutschlands Drogenhauptstadt“, berichtet er. Die Stadt werde mit neuartigen, sehr schnell abhängig machenden und extrem gesundheitsschädlichen Substanzen wie Fentanyl und Kokodil überschwemmt, ebenso mit Kokain. Viele junge Leute würden die Drogen konsumieren, um cool zu sein. „Doch letztlich führt das zu massiver Verelendung und Verwahrlosung.“ Das zu verhindern, ist sein Hauptanliegen: „Wenn ich durch meine Stadtrundgänge einen davor bewahre, hat es sich gelohnt.“ Tatsächlich weiß er, dass ihm das bei viel mehr Jugendlichen gelungen ist. Rund 7.500 von ihnen hat er bereits erreicht und dabei Wissen und eigene Erfahrungen vermittelt, die Schulpädagogen bestenfalls aus zweiter oder dritter Hand bieten könnten.

25-JÄHRIGE ERFOLGSGESCHICHTE

„Unsere Stadtführungen entstanden 2001 auf Initiative eines ehemaligen Ehrenamtlichen“, erklärt Asphalt-Vertriebsleiter Thomas Eichler. Ziel war es, Vorurteile gegenüber Menschen in prekären Lebenssituationen abzubauen, indem den Teilnehmenden die Arbeit sozialer Einrichtungen erklärt und ein direkter Einblick in die Lebenswelten von wohnungslosen und abhängigen Menschen gegeben wird.

Das Konzept dahinter: Die ehemals selbst betroffenen Stadtführer lassen ihre eigenen Biografien in die Rundgänge einfließen und können Fragen fundiert beantworten. Großen Wert legt Eichler darauf, dass die Führungen keine Events mit Zoo-Charakter sind, die Menschen in schwierigen Situationen vorführen. Damit das gelingt, werden die Backstreet Guides auf ihre Aufgabe vorbereitet und geschult: Dabei lernen sie, mit grenzüberschreitenden Fragen der Teilnehmer umzugehen und auch mal Nein zu sagen, wenn es ihnen zu intim wird. Erler bietet ebenfalls einen Rundgang an, zusammen mit dem Kontaktbereichsbeamten Heiko Wallbaum vom Polizeikommissariat Hannover Mitte. Die Führung „Straße und Streife“ entstand vor etwa

drei Jahren, um Vorurteile gegenüber uniformierten Einsatzkräften abzubauen und die Zusammenarbeit von der Polizei und den Menschen auf der Straße zu beleuchten.

ECHTES LEBEN

Guidos Tour unter dem Titel „Weg mit SehnSucht nach Sinn“ unterscheidet sich von den anderen. Dabei handelt es sich um einen reinen Biografie-Rundgang, bei dem Guido seine 40-jährige Drogenvergangenheit Revue passieren lässt. Da die nicht ausschließlich in Hannover spielte, wurden Orte ausgewählt, die baulich oder atmosphärisch zu seinen Erlebnissen passen. Die Tour beginnt in der Halberstraße, weil die dortigen Mehrfamilienhäuser der Umgebung ähneln, in der er aufgewachsen ist. Er berichtet von seiner Familie und seinen Anfängen mit dem Schnüffeln schon als Kind. Am Weiße-Kreuz-Platz erzählt Guido, wie er sich erste Rauschmittel wie Pattex oder Haarspray kaufte und auf Plätzen wie diesem inhalierte. Am Hauptbahnhof thematisiert er den Umstieg auf härtere Drogen und seine damit verbundene Beschaffungskriminalität, wie er Drogen in Holland kaufte, um sie in Deutschland zu verkaufen, und dabei immer wieder erwischt wurde. Das SOS-Bistro markiert für ihn die erste Kontaktaufnahme mit einer Hilfseinrichtung, bevor er in der Clearingstation in der Steintorfeldstraße seinen erfolgreichen Entzug begann. Etwa anderthalb Jahre Planungszeit brauchte das Team, um diese Tour auf die Beine zu stellen.

VON VERLUST GEPRÄGT

Die Leben der drei Guides sind von Verlusten geprägt. So glaubt Uwe nicht, dass von seinen früheren Trinkerfreunden heute noch einer lebt. Seine Frau hat sich von ihm getrennt, seine beiden Söhne haben den Kontakt abgebrochen. „Das Asphalt-Team ist jetzt meine Familie“, sagt der Rentner. „Wenn ich heute die Menschen auf der Straße sehe, erkenne ich mich oft in ihnen wieder und bin mir bewusst, dass ich einer von ihnen sein könnte oder gestorben wäre, wenn ich die Kurve nicht bekommen hätte.“ #

EINFACH MEHR

MUSIK

aus sechs Jahrzehnten
von **DAVID BOWIE** bis **DAVID GUETTA**

100,0
Radio
Hannover

Jetzt App
herunterladen!



UKW 100,0 **dab+**
radio-hannover.de

← Hier direkt herunterladen

WIR VERLOSEN ...



5 x 2
Tickets



DINO-PARK

Im Dinosaurier-Park Münchehagen erleben Besucherinnen und Besucher auf einem rund 2,8 Kilometer langen Rundweg über 400 lebensgroße Dinosaurier und Urzeittiere – von Stegosaurus und Triceratops bis hin zum beeindruckenden Tyrannosaurus Rex. Besonderes Highlight: der gigantische Seismosaurus mit 45 Metern Länge und 9 Metern Höhe – eines der größten wissenschaftlich rekonstruierten Dino-Modelle weltweit.

Spiel, Spaß und spannende Urzeit-Abenteuer machen Deutschlands größten wissenschaftlichen Erlebnis- und Themenpark zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie.

Jetzt am Gewinnspiel teilnehmen und mit etwas Glück Tickets für dieses einzigartige Dino-Abenteuer gewinnen!
<https://dinopark.de>

Senden Sie zur Teilnahme eine E-Mail mit dem Betreff „Dinopark“ an verlosung@radius30.de. Teilnahme bis zum 15.07.2026.



2 x 2
Tages-
karten



ASPRIA MASCHSEE

Mit den Tagestickets für Aspria Hannover Maschsee wartet eine besondere Auszeit in exklusiver Atmosphäre. Ob im Spa-Bereich, in den Saunen, beim Sport oder einfach beim Entspannen mit Blick ins Grüne – hier stehen Erholung und Wohlbefinden im Mittelpunkt.

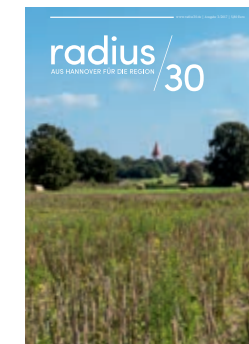
Im Aspria Hannover Maschsee verbinden sich moderne Fitness-, Wellness- und Lifestyle-Angebote zu einem Ort, an dem Körper und Kopf gleichermaßen abschalten können.

Jetzt am Gewinnspiel teilnehmen und mit etwas Glück einen entspannten Wohlfühltag in Hannover genießen!
www.aspria.com/de/hannover-maschsee

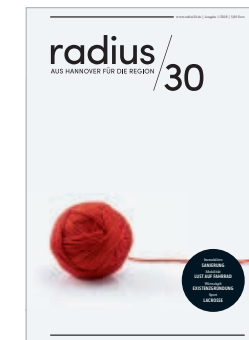
Senden Sie zur Teilnahme eine E-Mail mit dem Betreff „Aspria“ an verlosung@radius30.de. Teilnahme bis zum 15.07.2026.

RÜCKBLICK AUF 10 JAHRE RADIUS/30 SPORT IN DER REGION HANNOVER

In verschiedenen Ausgaben von radius/30 stand Sport in der Region Hannover immer wieder im Mittelpunkt – mit einem Blick auf seine Vielfalt, seine gesellschaftliche Bedeutung und die Menschen dahinter. Von Gesundheit und Bewegung im Alltag über die Rolle des Vereinssports bis hin zu aktuellen Entwicklungen im Trainings- und Freizeitverhalten zeigen die Beiträge, wie facettenreich Sport heute ist und welche Bedeutung er für Lebensqualität und Gemeinschaft hat.



In Ausgabe 1/2017 stand der Radsport im Wandel im Mittelpunkt – verbunden mit einem Blick auf die traditionsreiche Radrennbahn in Wülfe, auf der im September 2017 das letzte Rennen ausgetragen wurde und die damit ein Stück Sportgeschichte beendet hat.



Ein Jahr später, in Ausgabe 1/2018, rückte Lacrosse in den Fokus. Besonders die 1. Damen des DHC Hannover zeigen sportliche Kontinuität und Erfolg: In der 1. Bundesliga Nord (Sixes Lacrosse) spielen sie bis heute auf hohem Niveau und konnten sich bei der Deutschen Meisterschaft 2025 im Rahmen der Finals in Dresden die Silbermedaille sichern.



In Ausgabe 3/2020 ging es schließlich hoch hinaus: Der aus Springe stammende Cliff Diver (Klippenspringer) Jan Wilko Heinzel gewährte faszinierende Einblicke in eine der spektakulärsten Sportarten der Welt, bei der er sich aus schwindelerregender Höhe in die Tiefe stürzt.



Darüber hinaus zeigte radius/30 immer wieder die große Bandbreite des Sports: von ungewöhnlichen Disziplinen wie Slow Jogging, Kin-Ball, Quadball, Unterwasser-Rugby oder Padel bis hin zu klassischen Bewegungsformen wie Calisthenics, Trimm-dich-Aktionen und dem vielfältigen Vereinssport in Hannover. Auch die Rolle der Stadt als lebendige Sportstadt wurde dabei regelmäßig in den Blick genommen.

Online
lesen auf:
radius30.de

Folgen Sie uns auch in
folgenden Netzwerken:

 radius/30

 radius.30

 radius/30

Die nächste Ausgabe
erscheint am 9.9.2026

AUSBLICK

Die Ausgabe 4/2026 widmet sich aktuellen Themen aus Bildung, Energie und Familie. Außerdem nehmen wir Sie mit in die Welt spannender Kriminalfälle und zeigen, welche Rolle moderne Ermittlungsansätze heute spielen. Herbstlich wird es mit dem Thema Kürbis als kreative Kürbislampe. Wer lieber draußen unterwegs ist, findet Inspiration auf Wanderwegen rund um Bad Pyrmont. Für Kulturinteressierte öffnen wir die Türen zum Kulturpalast in Linden. Freuen Sie sich auf vielfältige, kurzweilige Einblicke aus Hannover und der Region.

KEINE AUSGABE VERPASSEN UND JAHRES-ABO BUCHEN

Ihnen gefällt radius/30 und Sie möchten keine Ausgabe verpassen – oder Sie möchten jemanden mit einem Geschenk überraschen? Dann schließen Sie ein Abonnement für mindestens ein Jahr ab – für sich selbst oder für jemanden, dem Sie damit eine Freude machen wollen – und erhalten Sie jede Ausgabe direkt in den Briefkasten. Der Preis beträgt 25,00 Euro inkl. MwSt. und Versand im Inland (Ausland zzgl. Versandkosten). Das Abonnement verlängert sich automatisch um weitere 12 Monate. Sollten Sie es nicht mehr wünschen, beträgt die Kündigungsfrist 4 Wochen zum Jahresende.



QR-Code scannen
und direkt online
bestellen.

- 5 Ausgaben
- Postversand
- 12 Monate Laufzeit
- 4 Wochen Kündigungsfrist

25 €

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

mediengut GmbH
Sutelstraße 22, 30659 Hannover
Telefon 0511 284780, info@radius30.de
www.radius30.de
www.facebook.com/radius30
www.instagram.com/radius.30

REDAKTION

Susanne Bühner (v. i. S. d. P.)
buehner@radius30.de

ANZEIGEN

Lars Schwarzer, schwarzer@radius30.de

DRUCK

gutenberg beuys feindruckerei gmbh
Hans-Böckler-Str. 52, 30851 Langenhagen

ERSCHEINUNGSWEISE

5 x jährlich im Februar, April, Juni, September,
November

URHEBER- UND VERLAGSRECHT

radius/30 und sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Weitere Verwendung muss durch radius/30 genehmigt werden.

VERTEILUNG

radius/30 liegt an über 2.000 Auslagestellen in Stadt und Region in ausgewählten Bereichen wie Pressehandel, kommunalen Einrichtungen, Hochschulen, Verbänden, Gastronomie, Hotellerie, Tankstellen, Kanzleien, Praxen und Fitnessstudios zur kostenlosen Mitnahme aus.

Direktversand an ausgewählte Personen und Unternehmen und kostenpflichtiges Abonnement.



Augenblicktmal

Agentur für Konzeption, Gestaltung und Umsetzung
von Print- und Digitalprodukten, Lektoratsarbeiten,
Herausgeber von radius/30

mediengut

mediengut.com

Mercedes-Benz

DIE ERSTE ELEKTRISCHE C-KLASSE.

Ein Klassiker erfindet sich neu: mit bis zu 762 km Reichweite (WLTP) und Schnellladetechnik, die bis zu 325 km in zehn Minuten* liefert. Der beleuchtete Chromgrill im ikonischen Mercedes-Benz Design und die Heckleuchten in Sternoptik machen den Fortschritt sichtbar.

Willkommen zu Hause.

Jetzt beraten lassen.



Mercedes-Benz C 400 4MATIC elektrisch | Energieverbrauch (kombiniert): 18,5–14,1 kWh/100 km;
CO₂-Emissionen gesamt (kombiniert): 0,0 g/km; CO₂-Klasse (kombiniert): A.

*Die angegebene Reichweite (WLTP), die nach einem zehnmündigen Ladevorgang erreicht werden kann, wurde unter Verwendung der maximalen DC-Ladeleistung gemäß ISO/SAE 12906 und unter den in dieser Norm festgelegten Bedingungen ermittelt.

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Niederlassung Hannover: Podbielskistraße 293 · Center Bad Pyrmont: Südstraße 9
Center Hildesheim: Mastbergstraße 5 · Center Stadthagen: Vornhäger Straße 69
Telefon: 0511 5465-0 · E-Mail: ndl-hannover@mercedes-benz.com
www.mercedes-benz-hannover.de